Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Lorenz Eichstaedt

Prognosticon De Coniunctione Magna Saturni & Iovis in Trigono Igneo Leonis, circa Annum Aerae Christianae 1623. Oder Discurs Von der Grossen Zusammenkunfft Saturni und Iovis unter dem Himlischen Trigono deß Fewrigen Löwen im Jahr Christi 1623. : Und waß Wir darauff vor grosse Veränderungen in der UnterWelt zuerwarten haben

Alten Stettin: Alten Stettin: Schultze: Duber, 1622

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767483081

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

L II b
1146 1

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767483081/phys_0001
DFG

LIIB - 1146 1

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767483081/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767483081/phys_0003
DFG

119

175. 9.

25

PROGNOSTICON

DE

Conjunctione Magna Saturni & Iovis in Trigono Igneo Leonis, circa Annum Æræ Christianæ

1623.

Oder

DISCVRS

Von der Grossen Zusammenkunfft *Saturni* vnd *Jovis* vnter dem Himlischen *Trigono* deß Fewrigen Löwen im Jahr Christi 1623.

Vnd waß Wir darauff vor grosse Veränderungen in der Vnter Welt zuerwarten haben.

Allen Liebhabern der Sternkunst vnd Historien zum besten

Mit fleiß nach Astronomischer Wissenschafft vnd Astrologischer Kunst angestellet vnd Verfertiget.

Durch

LAVRENTIUM EIHCSTADIVM

D. vnd in der löblichen Pommrischen Stadt Stargardt Medicum.

Gedruckt zu Alten Stettin/ bey Johan Dubern/ In Vorlegung Georg Schultzen/ Anno 1622.

LII c-1146.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767483081/phys_0006
DFG

Dem Edlen / Gestrengen vnd Vhesten /

HEINRICO von Bino / auff Treben / Brettingen ꝛc. Erbsessen / vnd Wolbestalten Fürstlichen Sächsischen der Lini Altenburg Schloß-Häuptman / Meinem insonders Großgünstigen Juncker / vnd mechtigen Hochgeehrten Förderern.

EDler / Gestrenger vnnd Vhester / insonders Großgünstiger Juncker / vnd Hochgeehrter Förderer. Es ist E. G. guter massen bewust / das alle Prophecey vnd Weissagung entweder Vbernatürlich oder Vnnatürlich oder Natürlich sey. Vbernatürliche

Weissagungen sind die / so nicht auß dem Buch der Natur/sondern auß sonderbarer Göttlicher Offenbarung jhren vrsprung nehmen/ vnd immediatè vom H. Geist den Knechten vnd Propheten Gottes instilliret vnnd eingegeben werden. Auß solchem infuso habitu verkündigte Joseph dem König Pharaoni (Gen. c. 41.) auß seinen gehabten Träumen sieben gute vnd sieben thewre Jahre. Derohalben diese Träume alle Warsager in Egypten vnd alle Weisen nicht deutē könten. Eben auß diesem verliehenen Geist Gottes explicirt auch der Prophet Daniel dem König Nebucadnezar seine gehabte Träume: Drumb er auch zum König spricht: Daniel. Cap. 2. v. 27. Das verborgen Ding/das der König fordert von den Weisen / Gelehrten/ Sternsehern vnd Warsagern stehet in jhrem vermügen nicht dem König zusagen:

Sondern

Sondern Gott von Himmel kan verborgen ding Offenbahren.

Vnnatürliche Weissagungen sind die/ so durch verbothene Mittel/vnnd auß eingebung des verführischen Teuffels geschehen/derer sich des Teuffels Mancipia, als alle Zauberhexen/Cristallenseher/ Necromantici vnnd Schwartzkünstler gebrauchen/vor denen ein Christ billig ein Grewel trägt.

Natürliche Prognostica vnnd Prophecyungen sind die/ so auß dem Buch der Natur gehen/ vnd welche Gott der Herr in das Wunderbahrliche Gebewd Himmels vnd der Erden gelegt hat. Dieses Werck ist ein freye zulessige Kunst/ welche von den Philosophis Magia Naturalis (darunter auch die Astrology gehöret) genennet wird. Sie erförschet vnnd betrachtet aber den Einfluß vnnd Wirckung des

Obergestirns in die vntere Elementa/ vnd was daraus gemacht.

Denn nach dem sich die Naturkündtiger in der Wissenschafft des Lauffs des Himmels vnnd Ordentlichem gang der Stern exercirt, haben sie auch angefangen auffzumerckē deß Obergestirns Krafft vnd einfluß in das Jrrdische Ding: Ob demselben der Mensch/vnnd alles/was in dieser Vnter Welt ist vnterworffen: Oder wo nicht alles / doch wie weit sich dessen Regiment erstreck? In solcher fleissigen auffmerckung haben sie endlich befunden/ dz der Himmel sampt dem Gestirn gegen den Jrrdischen dingen bey vns nicht anders zuhalten / als ein Parens: Aber die Erd vnd Wasser/ Wie ein Genitrix vnnd Mutter. Denn alles Gewächß auff Erden vnd im Wasser/ auch die Stein vnnd Metall vnter der Erden/ werden nach gewisser

wisser zeit vom Himmel vnd Firmament gleich getrieben vnnd ad maturitatem versetzt vnd gebracht: Auch lest sich des Obergestirns Impression vnd Wirckung nicht gering in dem Menschen mercken / so wol zur zeit der Empfengnuß / als zur zeit der Geburth.

Vnter diese Natürliche Prognostica gehöret auch gegenwertiges Tractätlein von der grossen Zusammenkunfft / Saturni vnd Iovis im fewrigen Trigono des Himlischen Löwen / darin ich erstlich Resolutionem Terminorum nach Astronomischer Wissenschafft angestellet / hernach auch ein Iudicium Astrologicum von Bedeutungen dieser Grossen Zusammenkunfft gefellet.

Ich habe aber Dieses Tractätlein sampt dem Calendario E. Gest. vnnd Gunsten dediciren vnd dienstlich zuschreiben wollen / vnd mache mir hiebey keinen

zweiffel

zweiffel E. Gest. Werden diese Dedication in allen Gunsten Vermercken. Thu hierauff E. Gest. in des Allmechtigen Gottes Gnadenschutz zu beharrlicher Glückseligkeit / Gesundtheit vnnd aller ersprießlichen Wolfahrt trewlich empfehlen.

E. Gest. vnd Gunsten

Dienstgeflissener

Laurentius Eichstadius D.

Von

Von der Grossen Zusammenkunfft der Obersten Planeten *Saturni* vnd *Iovis* vnter dem fewrigen *Trigono* des Himlischen Löwen.

ES wird der G. Leser zweiffels ohn in frischer gedechtnuß haben / was in etlichen Schrifften von vielen Astronomis vnd Calender Schreibern bey gelegenheit des Cometen oder Straußsterns (so am end des 1618. Jahres erschienen / vnd im Jenner des angehenden 1619. Jahrs im Zeichen des Löwen wiederumb verloschen) von der grossen Conjunction Saturni vnd Jovis im Löwen sey gemeldet worden / das nemlich die disparition vnd verlöschung des Cometen oder geschwentzten Sterns gleichsam mit Fingern auff diese jetzt eintretende grosse Conjunctiõ im Jahr Christi 1623. gewiesen / vñ daß dz meiste theil der bedeutungen vnd wirckungen des Cometen alßdan erstlich seinen außschlag gewinnen / vnd sich abermahlen etwas newes / seltzames vnd wünderliches anspinnen werde. Deweil nun in meinem Calender angezeigt worden / in welchem Monat vnd Tagen diese Conjunction Saturni vnd Jovis sich begebe / aber davon im Prognostico nichts ist tractiret worden / als hab ich mir vorgenommen / zur besser erklärung dieser Grossen Zusammenkunfft hie-

von auch etwas gründliches vnd gewisses in diesem Tractätlein besonders zu discurriren vnd zu handelen. Ob nun wol Menschliches Hertz vnd Sinn (dan es mit des Menschen Gemüth also bewandt / das dasselbe mit aller lust vnd begierde was new vnnd noch zukünfftig ist / anhören mag) hie alßbald gern möcht wissen / vnd verstendiget sein wollen / was diese grosse Conjunction vor newes mit sich bringe / vnd was wol darauff in diese Vnterwelt erfolgen werde? Dennoch so können wir stracks zu diesem Punct nicht schreiten / sondern müssen vns erstlich in der Astronomischen Wissenschafft etwas vmbsehen / einen guten grund legen / vnd anfangs erörtern / was zur erklärung des rechten verstands De Conjunctione Magna Superiorum, oder Von der grossen Zusammenkunfft der Zween Obersten Planeten Saturni vnd Jovis im fewrigen Trigono des Löwen / wil nötig sein / da wir ein jegliches wort müssen attendiren, in acht haben / vnnd besehen oder erwegen / was es mit sich bring vnd bedeute / vnd was sonsten bey einem jeglichen zuerinnern sein wird. Darnach wollen wir auch auß Astrologischer Kunst anhören vnd vernehmen / Was diese Zusammenkunfft portendiren, bedeuten / vnd alß ein Zeichen des Himmels den Einwohnern der Vnterwelt zuverstehen geben möcht? Beruhet demnach das gantze Werck in Theoria & Praxi.

Anlangend nun das Erste / nemblich die Theoriam Conjunctionis Magnæ, Oder Von der grossen Zusammenkunfft der Zween Obersten Planeten Saturni vnd Jovis im fewrigen Trigono des Löwen / so müssen wir ein jegliches wörtlein in dieser Propositition verfasset / ventiliren, vnnd auß der Astronomy kürtzlich erklären. Handlen demnach allhie von der Conjunction oder Zusammenkunfft etlicher Planeten / dabey wir dann erstlich müssen berichten:

Was

Was bey den Astronomis eine Conjunction oder Zusammenkunfft der Planeten sey vnd heisse / vnd auff wie vielerley art dieselbe geschehen könne?

ES wird die Conjunction oder Zusammenkunfft nach gemeiner art vnd bedeutung von den Astrologis vnter die Aspectus, scheinen vnd straln abwechßlungen der Stern gerechnet / also / das bey jhnen Aspectus nichts anders ist / alß Habitudo quædam, das ist / eine förmliche arth / stand / schein / vnd sitz zweyer oder etlicher Planeten am Himmel / dadurch ein Stern dem andern sein influentz vnd einverleibte krafft vnd wirckung mittheilet. Bey den Griechen heißt Aspectus συζυγία, vnd Conjunctio σλύοδος. Hinc patet, ingens esse discrimen inter σλύοδον & συζυγίαν. Hæc enim apud Ptolemæum generalius & latius quiddam est conjunctione, qua quævis aspectuum testimonia significantur. Aspectus heist auch bey den Griechen χημαϊσμὸς. Dieser Aspecten nun werden gemeiniglich in den Calendern fünffe gezehlet vnd gefunden / als 1. Conjunctio Zusammenfügung ☌. 2. Gegenschein ☍. 3. Sextilschein ⚹. 4. Triangelschein △. 5. Quadratschein □. Hiezu sind noch newlich diese drey gekommen: Semisextilschein ⚺. Quintilschein ⚼ / vnd Biquintilschein ⚻: Also das jetzt in einer Summa Achte sein / welche von etlichen Astronomis auß Musicalischen vnd Geometrischen gründen fein sind deduciret vnd erwiesen worden / wie man davon auch hat bey dem Scharffsinnigen Astronomo Ptolemæo lib. 1. quadripartitæ constructionis cap. 12. Wir können hie von den andern Aspecten nichts weiter handeln / müssen nur erwehnen / was die Conjunctio oder Zusammenkunfft der Planeten sey. Wir reden aber allhie nicht weder de Media, weder de Apparente Con-

junctione Planetarum; sondern de vera Conjunctione oder warhafftigen Zusammenkunfft der Planeten / welche wir also beschreiben können / das es sey eine vereinigung der Planeten/entweder in einem gleichen Punct / oder in dem grossen Circul / so durch der Sonnenstraß gehet / nach der Lini der leng in einem Grad vnd gleichen minutis, so den wahren Lauff der Planeten vmbcirckelt.

Es kommen aber die Planeten nach den Linien jhres Lauffs in einem Punct zusammen / wann sie in Ecliptica oder der Sonnenstraß zusammen treten / da sie alßdann keine Latitudinem haben. Wan solcher gestalt vnd massen die Sonn mit dem Mond zusammen kompt/haben wir allwege eine Sonnenfinsterniß. Nam objectu Lunæ nobis aufertur aspectus Solis: Dz ist/der Mond legt sich mit seinem Dicken Cörper zwischen der Sonnenkugel/vnd entziehet vns jhr Licht vnd schein. Es muß auch solche Conjunction Solis vnd Mercurij gewesen sein / da des Mercurij Stern in der Sonnen wie ein Macul oder dunckel Fleck am Tage lang gesehen worden / wie Scaliger auß den Historicis Exercit. 72 meldet/ wiewol Kepplerus vnd andere vornehme Mathematici vns andere vrsachen geben / warumb bißweilen in der Sonnenkugel schwartze Mackeln gesehen werden: Mercurius enim in Sole non per septem horas morari potest, ut fert ejus analogia motuum, quo tempore contingit illum inter Solem & Nos intercurrere. Aber hievon anderßwo. Venus vnd die andern drey Obersten Planeten wan sie mit der Sonnen in Ecliptica zusammen kommen/verdunckeln niemahln die Sonn.

Es werden auch die Planeten vereinigt/ wan sie nach der Lini der lenge/so nach den Polis des Thierkreises abgecirckelt ist/ im gleichē Grad vnd Minuten zusamen treten/ob sie schon secundum Latitudinem oder nach der Breithe sich nicht anschawen vnd anrühren. Vnd das heist Vera Conjunctio Planetarum partilis secundum Longitudinem. Solche Conjunction geschicht alle

vier

vier Wochen zwischen Sonn vnd Mond im Newen Mond; wie dan auch der Mond alle vier Wochen mit den ander Planeten dergleichen Conjunction celebriret. Solche Conjunction ist auch diese grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im $6\frac{3}{4}$. Grad des Löwen: Denn ob sie wol secundum Latitudinem vnd nach der breite von einander stehen: Nam Latitudo SATURNI est 0. Grad. 4, Meridionalis. Jovis vero 0. Grad. 13. minut. Septent. Dennoch so vereinigen vnd verknüpffen sie sich nach der Lini der lenge im Thierkreiß partiliter den 9. Julii A. Calend. oder 19. Jul. Stylo Novo Anno 1623. Vormittag vmb 4 Vhr im $6\frac{3}{4}$. grad des Löwens (♌) nach des Copernici berechnung in den Preussischen Astronomischen Tabulen. Hie were nun zwar zu wünschen / daß man der zween Obersten Planeten Saturni vnd Iovis motum restitutum nach des Edlen Tychonis observationibus haben möchte / da man viel gewisser die eigentliche zeit dieser grossen Conjunction haben würde. Denn ich es gentzlich davor halte / dz diese grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Iovis etliche / doch wenig Tage zuvor eintrete / alß es der Calculus Copernicæus giebt / wie solches ex collatione calculi Copernicæi cum Nobilis. Tychonis & Kepleri observationibus circa hasce Conjunctiones Magnas zuerstehen ist. Anno 1603. den $\frac{14}{24}$. Decemb. ist nach des Copernici berechnung ein grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Iovis im Schützen gewesen: Nach des Kepleri Observationibus aber ist sie schon den $\frac{7}{17}$. Decemb. eingetretn / wie davon mit mehrem in seinem Trigono Igneo kan gelesen werden. Deßgleichen haben wir auch Anno 1563. im Augusto eine grosse zusammenkunfft Saturni vnd Iovis im Krebs gehabt / davon Tycho in seiner Mechanica Astronomia meldet / das Copernici Calculus in der rechten zeit dieser Conjunction Saturni vnd Iovis etliche doch wenig Tage gefeilet; Des Alphonsi Tabulen aber einen gantzen Monat aberriret haben. Ob nun wol / sag ich / diese Con-

junction der zeit nach nicht so gar genaw eintreffen möcht: Dennoch so kan auch des Copernici berechnung so gar weit nicht feilen: Denn der Edle Tycho dem Copernico selber das Zeugnuß giebt / das er der Obersten Planeten Saturni vnd Iovis lauff vnd sitz am Himmel zimlich genaw / nach der grösse der Instrumenten / so jetztgedachter Copernicus gehabt / observiret, vnd in gewisse zahl vnd Tabulen gebracht habe. Wie dan das Testimonium Tychonis vom Copernico außweiset, wann er also spricht in Mechanica Astrono. sub titulo: *De ijs, quæ hactenus in Astronomicis DEI dono exantlavimus, quæq; posthac, eodem favente, exequenda restant.*

Conjunctio illa magna Anni 1563. Alphonsinos numeros integro mense fefellit, Copernici aliquot etiam diebus licet pauculis. Nam ejus restitutio in hisce duobus Planetis non usq; adeò à cœlesti norma digreditur, præsertim quoad Saturnum, quem nunquam ultra dimidium Gradum, vel ad summum besse unius, Copernici in cœlo eludere calculum animadverti; Jupiter interdum aliquantò majorem suggerit differentiam. Dieser grosser / empsiger vnd vnnachlessiger fleiß des vortrefflichen Astronomi Copernici in auffmerckung des lauffs Saturni, so erstlich vmb das Dreissigste Jahr einmahl herumb kompt / vnd Iovis, welcher in Zwelff Jahren seinen lauff im Thierkreiß vollendet / kan nicht gnugsam gerühmet vnd gelobet werden. Darumb auch REINHOLDUS Præcepto 21. Pruten. vns den Copernicum also commendiret: Tota posteritas grato animo Copernici nomen celebrabit, cujus labore & studio doctrina ipsa cœlestium motuum propemodum collapsa iterum restituta est, & magna ejus quoq; lux DEI beneficio accensa, inventis & patefactis ab eo multis, quæ ad hanc usq; ætatem vel ignota fuerant vel obscura.

Non

Non possum itaq; laudare, quod multi aliàs etiam Doctissimi Viri, iniquiùs sanè, quàm par est, in nostrum Copernicum invehant, ut est. Jo. BODINUS de Repub. administranda, qui ob triplicem telluris motum à Copernico assertum (quæ tamen singula Bodinus iste nequaquam solidè intellexisse videtur) eum mordaci sugillatione tangit.

Et Jul. Scaliger Exercit. 99 sect. 2. Ob Eccentricitatis Solis mutationem à Copernico positam (quâ in re tamen, pace tanti Viri dixerim, mentem ejus penitus introspexisse nō videtur) scripta ejus spongijs, & ipsum Autorem scuticis vult castigari. O indigna tanto viro & pro exantlatis tantis laboribus profectò iniquissima censura.

Aber damit ich nicht möge zu weit gehen / fahre ich fort in erklärung vnsers vorgenommenen ersten Puncts / da wir diese Zusammenkunfft eine Grosse Conjunction nennen. Nun fragt es sich hie ferner: Wie vielerley art der Conjunctionū sey? Ich finde aber bey den Astrologis, das sie Viererley art der Conjunctionum machen / Nemblich Conjunctionem Maximam, Magnam, Mediam & Minorem. Maximam Conjunctionem oder die grösseste Zusammenkunfft nennen sie / wan die drey oder vier Obersten Planeten in einem grad oder termino vnd facie eines Zeichens zusammen treten. Solche Maxima Conjunctio Planetarum ist gewesen Anno 1524. da der Bawrenkrieg von Fürsten vnd Herren ist gedempffet worden: Denn im Monat Februatio, Anni 1524. sind im Zeichen der Fische vnd in termino & facie Jovis, Saturnus vnd Jupiter, Saturnus vnd Mars, Saturnus vnd Venus, Jupiter vnnd Venus, Saturnus vnnd Mercurius, Jupiter vnnd Mars, Jupiter vnd Mercurius, Saturnus vnd Sol, Jupiter vnd Sol im Thierkreiß zusammen treten. Diß ist warlich eine von den Allergrösseſten Conjunctionibus, so sich jemahln mügen begeben haben / gewesen: Dan in einem Monat fast alle Planeten conjungiret

giret worden. Vnd ist hierauff ein jämmerliches Auffruhr der Bawren erfolgt/ die zusammen gelauffen auß Algaw/ Schwaben/ Wirtenberg/ in der Pfaltz/ im Elsaß/ Francken/ Sachsen/ Düringen/ vnd sind über hundert Tausent Auffrührische Bawren erschlagen/ Jobus Fincel.

Thomas Müntzer richtet der schwartzen Bawren Krieg vnd Auffruhr an/ darumb/ das der Graff von Stollberg seinen Vater hatte erhencken lassen/ das verdroß dem Müntzer so hart/ das er solches zu rechen sich vnterstanden/ hat erstlich in des Graffen Landschafft einen Einfall gethan/ jedoch sind die Bawren bey Franckenhausen/ bey Straßburg vnd Mülhausen geschlagen/ Müntzer hat es auch müssen mit seinem Häupt bezahlen. Bey Franckenhausen sind Dreyhundert der auffrührischen Bawren enthäuptet worden. Sleidanus lib. 5.

Conjunctio Magna oder die grosse Zusammenkunfft ist/ wan Saturnus vnd Jupiter in einer geraden Lini Circuli Longitudinis in einem Zeichen des Thierkreises vereinigt werden/ wie dan hie geschicht im 6♈. Grad des Löwen/ darunter ♄ vnd ♃ in einer geraden Lini zusammen kommen.

Conjunctiones Mediæ, oder Mittel Zusammenkunfften sind/ wan Saturnus vnd Jupiter mit den vier folgenden Planeten/ oder Mars, Sol, Venus, Mercurius in Circulo Longitudinis vereinigt werden. Gehören demnach hieher ☌♄♂/ ☌♄☉/ ☌♄☿/ ☌♄♀.☌♃♂/☌♃☉/☌♃☿/☌♃♀.☌♂☉/☌♂☿/☌♂♀.☌☉☿/☌☉♀/ &☌☿♀.

Conjunctiones Minores sind/ wann der Mond mit den andern sechs Obersten Planeten zusammen kompt/ welches alle vier Wochen geschicht.

Haben demnach vernommen/ das die Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis vnter dem Himlischen Löwen sey eine Conjunctio Magna oder Grosse Zusammenkunfft/ welche nicht alle- oder vmb

das

das ander Jahr / wie die Conjunctiones Mediæ; Sondern nur alle Zwantzig Jahr einmahl sich begiebt vnd eintrit / wie wir hievon bald hernach noch etwas mehres sagen werden.

Der Synodus oder die Grosse Conjunction wird allhie gehalten von Saturno vnd Jove, da man dan weiter nachforschen muß:

Was Saturnus vnd Iupiter vor Sterne seyn / was sie vor einen lauff führen / vnnd was ihre anbeborne eigenschafften seyn?

SAturnus vnd Jupiter sind gewaltige Stern / eines langsamen gangs / die Obersten vnter den Planeten / folgen nach der achten Sphær der Fixstern / vnnd seyn vber die andern Planeten weit erhoben. Vnd was erstlich den Saturnum anlangt / hat er die weiteste vnnd grösseste Sphær ein / vber alle Planeten / ist an farb ein bliecher vnansehnlicher Stern / mit Bleyfarb gezeichnet / welcher doch jetzt eine weil her nicht so gar vnansehnlich an grösse vnd farb gewesen / dieweil er vor zweyen Jahren in seinem Eccentrico Circulo sich gen die Erd zum nehesten herunter gelassen / vnd ist derohalben auch an grösse vnd farb zum scheinbarsten anzuschawen gewesen: Nun aber deweil er in seinem Circulo Eccentrico von Jahr zu Jahr nunmehr höher auffsteigt / wird er auch vō Jahr zu Jahren geringer an gröss vnd bleicher an farb scheinen. Es vbet auch Saturnus gar einen langsamen gang / also / daß er innerhalb 29. Jahren vnnd 155. Tagen nur einmahl im Thierkreiß vnnd in ordnung der Zeichen herumb komme / darumb er auch von den Poëten tardigradus genennet wirdt. Die Astrologi sagen / das er sey (non quidem παθητικῶς sed ἐνεργητικῶς) gar kalter vnd trockner Natur / wie dann auch Ptolemæus lib. 2. Quadripartit. construct. text. 30. damit einstimpt / wan er spricht: Saturni stella maximè frigefaciens est, sed et nonnihil siccat; eò quod, ut verisimile est, à solis calore & terræ humiditate longissimè distet. Man

muß aber dabeneben auch in acht nehmen / wie die Sonn vnnd Mond stehen / vnd was vor einen Aspect Saturnus mit jhnen / vnd mit den andern Sternen mache / wie Ptolemæus im jetzgedachten Text ferner lehret. Er wirdt bey den Astronomis also gemahlet: ♄ Es möcht hie einer auch gern wollē wissen / wie weit Saturnus von der Erden stehe / vnd ob die Erde oder ob Er grösser sey als die Erde? Solches wil ich auch anzeigen / vnd zwar nach der gewissesten berechnūg des Edlen Tychonis, welche er lib. 1. Progymnasm. p. 476. einverleibt. Da er dann auß Astronomischen grunden anzeigt / das Saturnus in media distantia à Terris bey 9073000. Teutscher Meylen von der Erden erhoben sey / vnd das er zwee vnnd zwantzig mahl grösser sey / als der Erdenkugel / wiewol die Alten gemeinet vnnd vorgeben / das er Neuntzig mahl grösser denn die Erde sey. Es möcht aber allhier einer einwerffen / vnd sagen: Wer ist am Himmel gewesen / der solches abgemessen? Antwort / die Geometry vnd Arithmetica sind die Alæ vnd Scalæ, die flügeln vnd Lettern / dadurch ein Astronomus den Himmel erklettern / vnd der Stern gröss vnd Distantz von dem Erdbodem abmessen vnd abcirckeln kan.

Solches hat der Herr Lutherus wol verstanden / wann er in den Tischreden cap. 37. vnter dem Titul / Lob der Astronomi &. p. 479. Die Astronomi mit folgenden worten commendirt: Ich lobe die Astronomiam vnd Mathematicam, die da stehet in demonstrationibus, in gewissen beweisungen / vnd ich glaub / das ein Stern grösser ist / denn die gantze Erde. Wer weitern bericht vom Saturno haben wil / der besiehe hievon die Theorias Planetarum. Wer auch Demonstrationes Geometricas vnd gewissen beweiß der Grösse vnnd Elongation Saturni Vom Erdbodem postulirt, der lese Tychonis progymnas. p. 430. bey dem er sich gnugsamen berichts erholen kan.

Nach dem Saturno folgt JUPITER quasi *Iuvans pater* dictus, ist so viel als ein hülffreicher Vater / oder ein glücklicher gütiger Stern / dadurch alle dinge floriren, wachsen vnd zunehmen: Darumb auch seine Griechische Derivation Ζεὺς füglich à verbo ζῆν, quod omnia vivere faciat, deweil er alles gleichsam lebēdig macht / kan

kan genommen werden. Es ist aber dieser Planet an grösse / klarheit vnd schein fast der Veneri oder Morgen- vnd Abendt Stern gleichförmig / doch an grösse etwas kleiner: Dannenhero er offt von den vnerfahrnen bey Abendzeiten vor den Abend Stern / des Morgens aber vor den Morgenstern / auch wol vor dem Sirio oder grossen Hundstern pflege angesehen werden. Sein kennzeichen vnd Character ist folgende figur: ♃.

Seine Krafft vnd Wirckung wird vom Ptolem. lib. 1. quadripart. text 30. also beschrieben: Stella Jovis temperatæ naturæ est: Media enim habetur inter frigidam Saturni & æstuosam Martis effectionem, calefacit autem & humectat: Et quia calefaciendi vis præcellit, ideò fœcundi venti à Jove excitantur: Das ist: Jupiter ist guter vnd temperirter arth: Denn er nicht zukalt / wie Saturnus; noch zu heiß / wie Mars, mit welchen er oben vnd vnten vmbgeben ist. Er erwärmet aber / vnd erfeuchtet: Vnd dieweil die erwärmende krafft den vorzug hat / erregt er liebliche vnd fruchtbahre Winde. Seinen lauff im Thierkreiß absolviret, vñ endiget er in Elff Jahren / 313. Tagen / vnd 15. Stunden. Seine erhöhung von der Erden in mediocri à nobis distantia ist nach des Tychonis observationibus vnd Geometrischen beweiß 243400 Teutscher Meilen. Vnd ist bald Vierzehen mahl grösser als der Erdbodem. Wer nun diese Zwo Oberste vnd gewaltige Planeten wil kennen lernen / der hat jetzt gute gelegenheit dazu: Denn wan er wird des Abends an dem gestirnten Himmel einen Stern gewahr werden / der fast so hell leuchtet / als der Abendstern / vnd doch nicht gar nahe gen Abend oder dem Niedergang stehet auch nicht gar sehr funckelt / soll er wissen das dieser Stern der Planet Jupiter sey: Neben diesem wird er nach dem Süden hinauß fast in gleicher lenge noch einen bleichen stern an farb / so vnbeweglich stehet / vnd gar nicht funckelt / gewahr werden / derselbe ist der alte vnd kalte Saturnus: Siehet er noch besser hinauff werths nach dem Mittag vnnd Morgen / so findet er allda das gantze Himlische Zeichen des Löwen im Thierkreiß / darinnen schöne glentzende Stern nach der lenge können in anschawung / vnd in acht genommen werden.

Hierauff folgt nun ferner in erklerung vnsers vorgenommenen Puncts / das diese grosse Conjunction Saturni vnnd Jovis sich begebe im fewrigen TRIGONO, da wir vns dan weitern berichts auß der Astronomischen wissenschafft erholen müssen / vnd jetzt vernehmen:

Was dan TRIGONVS heisse / was er vor *fundament* habe / vnd insonderheit / was der Fewrige *TRIGONVS* sey?

TRIGONUS oder τρίγωνος ist ein Griechisch Wörtlein / welches in Lateinischer Sprach heist: Triangulus, Triplicitas vel Triangularis seu Triquetra forma: Auff Teutsch: Eine dreyeckichte Figur oder Triangel; Wie dan die Musici ein solch Instrument haben / welches sie von der dreyeckichten Figur einen Triangel nennen.

Allhie aber bedeutet es einen Himlischen Aspect vnd schein / wan ein Planet zum andern / in Musicalischer Harmony vnd gleichformigkeit / einen gedritten Straal oder Schein wirfft / welches geschicht / wan ein Planet vom andern im Circul des Thierkreisses gerad per trientem circuli oder dritten Theil eines Circuls abgesondert ist. Es macht aber der dritte theil eines Circuls 120. Gradus, oder vier Zeichen vollkömlich. Gleich wie nun drey Triangel einen gantzen Circul machen: Also können auch nicht mehr / denn drey Zeichen im Thierkreiß triquetra æqualium laterum oder einen Triangel schliessen: Vier Zeichen sind schon zu viel.

Hierauß entstehen nun vier Trigoni oder Triplicitates.

Den ersten Trigonum schliessen: Der Wieder / Löw vnd Schütz.

Den andern machen: Der Stier / Jungfraw vnd Steinbock.

Den dritten Gedrittenschein schliessen: Die Zwilling / die Wage vnd Wasserman.

Der

Der vierdte wird gemacht vom Krebß / Scorpion vnd Fischen.

Diese Vier Triplicitates werden auch in nachfolgenden Versen angedeutet:

Arcitenens, Aries, Leo primam Triplicitatem
Efficiunt. Taurus, Capricornus, Virgo secundam.
Urnaq; cum Geminis & Librâ Triplicitas sunt
Tertia. Sed Pisces & Cancer, Scorpio, quarta.

Aliter & Brevius.

Ar. Le. Sa. dant primam: Tau. Vir. Capricorque secundam.
Tertia, Ge. Lib. Aqua:. Cancer, Pis. Scorpio quarta.

Diesen Triangulschein der Zeichen rühmet Ptolemæus für allen andern Aspecten: Denn er Lib. 1. Quadripartit. constructi. cap. 17. spricht: Das kein Aspect im Circul so schnurgleich abgetheilet werde / auch keiner so gerad auffgehe / alß dieser: Vnd das / wie der Thierkreiß von dreyen Circulis, duobus Tropicis, & uno Æquinoctiali geschlossen wird: Also machen auch drey Trigoni, die er nennet triquetram æqualium laterum, einen Circul. Ferner werden diese vier Trigoni der Zwelff Himlischen Zeichen nach den vier Elementen in Fewrige / Irrdische / Lüfftige vnd Wässrige zeichen abgetheilet.

Der Fewrige Trigonus wird vom Wieder / Löwen vnd Schützen gemacht: Wie der Irrdische vom Stier / Jungfraw vnd Steinbock: Der Lüfftige von den Zwillingen / Wage vnd Wasserman: Vnd endlich der Wässrige vom Krebs / Scorpion vnd Fischen / nach den Lateinischen Versen:

——————————Triplicitas nam
Ignea prima datur, terrena secunda probatur:
Tertia at aërea est, credatur aquatica quarta.

Warumb aber etliche Fewrige / Hitzige vnd warm Zeichen; Etliche Jrrdische vnd kalte; Etliche lufftige vnd trockne; Vnd dan etliche Wässrige vnd feuchte Zeichen genennet werdtn? Jst bey mir kein zweiffel / das solche Elementalische Qualitäten vnd Eigenschafften nicht auß der Natur der Zeichen; Sondern mehrentheils auß der Natur der Nahmen der Zeichen genommen sein: Dan sonsten die Zeichen an jhnen selber / weil es nur entia rationis vnd termini artis ab arbitrio Artificis dependentes sein / halt ich weder warm / weder kalt / trocken oder feucht. Kürtzlich davon zureden: Diese abtheilung der Elementalischen Eigenschafften der Trigonorum ist mehrentheils auß der Natur der Bildnussen im Thierkreiß genommen: Dan der Krebe / Scorpion vnd Fische sind Wässrige Thiere / derohalben auch diese Zeichen vor feuchte vnd wässrige zeichen gehalten werden. Also auch der Wieder / Löw / vnd Schütze / der mit eines Pferds Hinterleib gemahlet wird / sind Thiere von Natur hitziger art / darumb sind auch diese Signa hitzige vnd trocken Zeichen genennet worden. Deßgleichen deweil die Zwillinge vnd Wassermän Männliches Geschlechts sind / darunter auch die Wage gerechnet wird: Männliches Geschlecht aber immer fast hitziger ist als das Weibliche / werden diese Zeichen auch vor warme zeichen mit feucht vermischt gehalten. Der Stier vnd Steinbock sind gegen den andern Thieren / die wir im fewrigen Trigono gehabt / kalter Natur zu rechnen: Deßgleichen wird die Jungfraw / gegen das Männliche Geschlecht gerechnet / auch kalter Natur geschetzet: Vber das sind auch jhre Stern / so in Asterismo Virginis stehen / fast alle Weiblicher art / de natura ♀, werden deßwegen auch diese Signa vor kalte Zeichen geachtet. Führen demnach diese Trigoni, was die Elementalische Eigenschafften anlangt / nur den blossen Nahmen; Die krafft aber verleugnen sie. Dessen ich ein solch Exempel vorstelle: Es machet jhm ein Gärtner auffs zierlichste in einem herrlichen Krautgarten Sechs dreyeckichte

eckichte Betten / so gerade auff allen kanten vnd winckelen einen gleichförmigen Triangel schliessen: Auff den ersten dreyen Betten pflantzet vnd zeuget er ihm: Rosmarin / Hysop vnd Rauten; Auff den andern dreyen aber gehen ihm auff Mertzviolen / Sallat vnd Burtzelkraut. Dieser Gartner hat auff den ersten dreyen Betten drey feine warme vnd trockne Kräuter: Auff den andern dreyen hat er drey kühlende vnd erfeuchtende Kräuter. Gleich wie aber allhie die dreyeckichte gestalt vnd form der Betten dem Wachßthumb oder den kräfften dieser Kräuter nichts gibt oder nimbt / vielweiniger das sie dahero der Kräuter Nahmen vnd Elementalische eigenschafften könten gewinnen; Dan es nur eine eusserliche zier ist: Also auch ist es hie fast mit den Bildnussen vnd Zeichen bewand. Die Bildnussen begreiffen feine Stern in sich / welche bald dieses / bald jenes Planeten Natur an sich haben / so sich mit seinen Zeichen gar nicht reimen wollen: Nun aber scheinet es / das den zeichen nur ohn gefehr Elementalische eigenschafften sind beygelegt; Zu dem auch haben die Zeichen fast ihre Bildnussen verlassen: Weil von der zeit an / da erstlich diese distributio signorum secundum qualitates elementales geschehen / schon viel hundert Jahre verflossen / also das vnterdessen die Zeichen fast in andere Asterismos sein versetzet worden. Vber das auch finde ich beym Ptolemæo gar nicht / das ein jeder Trigonus Signorum einerley Elementalische krafft vnd wirckung habe. Dan der propria sedes beym Ptolemæo, da er ex professo handelt von der abtheilung der Zeichen nach den Trigonis, ist lib. 1. quadripart. construct. cap. 17. Allda zwar finde ich die abtheilung der Zeichen nach den vier Trigonis: Das aber der erste Trigonus sol fewrig vnd hitzig sein / der ander Jrrdisch vnd kalt / der dritte lufftig vnd feucht / der vierdte wässrig vnd naß / wird da mit keinem tüttel gedacht. Derowegen mir wunder nimpt / das etliche diesen Locum allegiren, alß wan allda auch solt die abtheilung der Trigonum nach den ersten Elementalischen qualiteten

fundiret

fundiret sein. Darumb werde ich bewogen/das ich es davor halte/das etliche vngegründete Astrologi die gleichförmigkeit der Trigonorum nach den ersten Elementalischen eigenschafften haben hinzu gethan/vnd es verbessern wollen/Wie vngegründet aber diese abtheilung sey/haben wir jetzt vernommen. Zwar die andere abtheilung der ersten Elementalischen eigenschafften der zeichen/nach der Sonnen lauff/hat bessern grundt: Dan wie die Himlische Zeichen nach der Sonnenlauff werden eingetheilet/ die Sonn auch in jeglichen Quartalzeichen andere vnd andere Elementalische eigenschafften hat: Also ist gläublich/ das die Zeichen dahero auch etlicher massen solche eigenschafften behalten. Vnd ob wol die andern Planeten auch durch diese 12. Himlische Zeichen lauffen: Dennoch deweil sie alle/ außgenommen die Sonn/ von der Sonnenstraß Ecliptica, (darinnen die abtheilung der vngebildeten zeichen von den Astronomis abgecirckelt ist/ dahin auch der Thierkreiß muß referiret werden) deflectiren vnd abweichen/ alß können sie den vngebildeten zeichen wenig krafft vnd wirckung mittheilen: Sondern so sie etwas krafft vnd wirckung haben/ nehmen sie die einig vnd allein von der Sonnen. Ist demnach diese abtheilung nicht zu verwerffen das der ♈ Wieder/ ♉ Stier vnd ♊ Zwillinge/ warme vnd feuchte zeichen genennet werden: Dan im Vorjahre/ wan die Sonne die zeichen durchleufft/erregt auch die Sonne mehrentheils warm vnd feuchte lufft: Deßgleichen auch/ das der ♋ Krebs/ ♌ Löw vnd ♍ Jungfraw vor warme vnnd trocken Zeichen gehalten werden: Dan wir erfahren/ das der Sommer/ darinnen die Soñ diese zeichen durchwandelt/ mehrentheils solche Lufft einführe: Also auch das die ♎ Wage/ ♏ Scorpion vnd ♐ Schütz/ welche Herbstzeichen sein/ zu kalte vnd truckne zeichen: Der ♑ Steinbock/ ♒ Wasserman vnd ♓ Fische aber/ so Winterzeichen sein/ zu kalte vnd feuchte zeichen gemacht werden: Dan die Sonne auch dergleichen wirckung in jhnen hat. Darumb in Genethliacis diese abtheilung

abtheilung ad investiganda Temperamenta hominum der vorigen auch billich vorgezogen / vnd die qualitates signorum nach dieser genommen werden. Im Prognostico aber von der Witterung können sie zu beyden theilen wol außgelassen werden. Jehne abtheilung nach den Tripliciteten hat auch vornehme Astronomos verführet. Dan Anno 1524. hat der berühmte Mathematicus in der hohen Schul Tübingen Joannes Stöfflerus auß der grossen zusammenkunfft fast aller Planeten in Triplicitate aquea piscium oder in den nassen Fischen (derer wir auch droben gedacht haben) fast eine gemeine grosse Wasserfluth / Wolckenbruch vnd überschwimmung der Gewässer prognosticirt: Dahero auch etliche Leut in Würtenberger Lande zun hohen Bergen jhre zuflucht genommen / in hoffnung / das sie allda vor dem grossen Gewässer sicher sein würden: Aber es ist solch gewässer nicht erfolgt; Sondern vielmehr gar das Widerspiel wahr worden: Dan es vmb dieselbe zeit ein angenehm gut Gewitter gewesen. Lassen demnach billig hoc dubium non Artis ipsius, sed Artificum quorundam principium fahren: Wie dan auch der letzten abtheilung der Zeichen extra affectionum Solis in hisce Signis respectum & inquisitionem Temperamentorum weinig zu trawen stehet. Ein fürsichtiger Astrologus siehet viel mehr darauff / was der Planeten Natur sey / was die Aspecten der Planeten an jhnen selber importiren; hernacher bey welchen Fixsternen sie gefunden werden / vnd darnach stellet er sein judicium an. Es möcht aber hie einer einen einspruch thun vnd sagen: Ich hab zwar bißhero vernommen / was der Trigonus sey / vnd wie er abgetheilet werde / auch wie denselben Triangularischen Zeichen / besondere wirckungen / doch ohn grund / an warm / trocken / kält vnd feuchtigkeit zugeeignet werden / ich kan aber noch nicht absehen / wie solches sich hieher reime vnd schicke: Dan hie handelt man ja von einer Grossen Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis; Nun aber ist kein Trigonus oder gedritter-

scheln eine Conjunction oder zusammenkunfft. Darumb weiß ich dieselben nicht zusammen zu reimen. Antwort. Es ist wahr/G. L. das keine zusammenkunfft ein Trigonus sey. Man muß sich aber hie ferner berichten lassen / das dennoch recht gesagt werde: Das diese grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im fewrigen Trigono sich begebe. Vnd wird das wort TRIGONUS hie respectivè genommen: Dan es nicht allein zu dieser gegenwertigen Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im Löwen gehöret; Sondern es siehet auch zurück vnd vorwerts. Müssen demnach hie auch etwas sagen:

Wie offt diese Grosse Zusammenkunfft *Saturni* vnd *Jovis* im Fewrigen *Trigono* geschehe/ vnd auff wie viel Jahre sie sich erstrecke?

HJe ist zu wissen/das die grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis in einem Himlischen Trigono fast 200. Jahr zubringe/ oder damit wir es nach des Copernici Calculo genawer außrechnen/machen es 198. Jahre vnd 265. Tage vnnd etliche stunden/also/das sich der periodus Revolutionum Conjunctionis Saturni & Jovis in suis Trigonis fast in die 800. achthundert Jahre erstrecke/ehe die vmbwaltzung der Zusammenkunfften Saturni vnnd Jovis in seinen Trigonis herumb kompt. Wir wollen auch jetzt ferner anzeigen / wann die grosse zusammenkunfft Saturni vñ Jovis im Fewrigen Trigono der Zeichen/als im ♈/♌ vnd ♐ jhren anfang wiederumb gemacht/vnd wie weit dieselbe sich hinauß-strecke? Die Astronomi legen den anfang dieser grossen Conjunction in dem Fewrigen Trigono in das 1583. Jahr/da die letzte Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im Wäßrigen Trigono, nemblich im letzten theil der Fische/geschehen/vnd die Conjunction im fewrigen Trigono angangen. Hernacher Anno 1603. ist die grosse

Zusam-

Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis gewesen im Schützen: Jetzt Anno 1623. begibt sie sich im Löwen. Anno 1643. wird sie geschehen im Wieder / vnnd so fortan / wie solches mit mehrerm auß nachfolgenden Tabulen ist zuerlernen.

Die grosse Zusammenkunfft Saturni vnnd Jovis in Trigono Igneo Arietis geschicht im anfang des Wieders / vnnd kurtz vorher im letzten Theil der Fische	Anno	1583.	in ♈
		1643.	
		1703.	in ♈
		1763.	

Die grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im Fewrigen Zeichen des Löwen geschicht.	Anno	1623.
		1683.
		1743.

Die gross Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis in Trigono igneo Sagittarij, oder im Schützen begiebt sich.	Anno:	1603.
		1663.
		1723.

HJerauß ist nun zuersehen / das die progressio Trigoni Ignei è Signo in Signum oder die vortrückung des fewrigen Trigoni von einem Zeichen in das ander also zugehe: Auß dem Schützen kompt sie zum Löwen / auß dem Löwen gehet sie zum Wieder / auß dem Wieder kompt sie wiederumb zum Schützen vnd also fortan: Atq; hæc est progressio Trigoni Ignei è signo in signum, welche sich fast in die 200. Jahr erstreckt: Wann diese 200 Jahr vmb seyn / gehet an der jrrdische Trigonus, welcher auch so lang wehret; darauff tritt dann ein der lüfftige Trigonus, so gleichfals sich in die 200. Jahr erstreckt; auff den lüfftigen folgt der Trigonus a queus oder der Wäßrige Triangel; der auch fast 200. Jahr anhelt: Das also die gantze vmbwaltzung aller vier Trigonorum fast 800. achthundert Jar erfodere / ehe sie herumb kompt.

Hierauß ist auch zuersehen/das die Alten Akronomi nicht ohn vrsach die vngebildeten Zeichen secundum Trigonos außgetheilet haben: Denn solche außtheilung hat jhnen vnter andern auch diese grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis in den Triangulariſchen zeichen können an die hand geben/ da sie auß Zusammenhaltung etlicher Zusammenkunfften gesehen/ das die abwechslung derselben secundum Trigonos Signorum fast bestendig durch zwo hundert Jahren wehre. Ehe wir weiter schreiten/müssen wir hie noch vrsach einführen:

Woher es komme/ daß diese grosse Zusammenkunfft *Saturni* vnd *Jovis* alle Zwantzig Jahr geschehe?

DJe Vrsach nun ist diese: Saturnus läufft durch alle zwölff Himliſche Zeichen innerhalb Dreissig Jahren einmahl/ Jupiter aber innerhalb Zwölff Jahren: Hierauß folgt ferner/ das Saturnus in drittehalb Jahren ein Zeichen durchwandele: ♃ aber alle Jahr ein Zeichen. Kompt demnach Jupiter dem Saturno alle Jahr anderthalb Zeichen zuvor: Alſo/ das Jupiter innerhalb 20. Jahren nicht allein die 12. Himliſche zeichen; Sondern auch darüber noch 8. durchlauffe: Saturnus aber erreicht erstlich im 20. Jahr à prima Conjunctione das achte zeichen: Da es sich dan trifft/ das sie beyde in einem zeichen wiederumb zusamen kommen/ vnd eine Conjunction machen. Alß zum Exempel: Die zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im Schützen war oder geschach Anno 1603. Da 12. Jahr vorüber waren/ Nemblich Anno 1615. kam ♃ wieder im Schützen zustehen: ♄ aber gieng dazumahlen auß dem Wieder in den Stier: Nach verflossenen 8. Jahren aber gelanget jetzt Jupiter zum Löwen/ welches zeichen auch Saturnus innerhalb 20. Jahren à priore Conjunctione erreicht hat: In diesem zeichen nun treffen sich diese beyde wiederumb/ vnd treten darin-

darinnen zusammen. Von dieser zeit an biß zum Jahr Christi 1643. da abermahl 20. Jahr verflossen / kompt ♄ in den Wieder / wie auch ♃ / vnd stehen neben einander: Wiewol die Conjunctio in den Fischen kurtz vorher gehet: Davon wils GOtt / zur selbigen zeit von mir alßdan auch kan gehandelt werden. Zum beschluß dieser Puncten sollen wir kürtzlich hie mercken.

Das der Periodus der grossen Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis nach	1	Den Zeichen	vmb sey alle	20. Jahr.
	2	Einen Triangel der zeichen		200. Jahr.
	3	Allen vier Triangulen der zeichen		800. Jahr.

Hierauff folgt ferner in vnser Theoria vnd betrachtung der grossen Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis, das dieselbe jetzt geschehe in Triplicitate Ignea, auch fast innerhalb 200. Jahren im fewrigen Trigono allzeit wiederkomm. Nun haben wir schon zuvor erwehnet / das diese drey Zeichen der Wieder / Löw vnd Schütz dahero den Nahmen der fewrigen Triplicitet bekommen haben / nicht zwar vom Ptolemæo, sondern von den andern Astrologis, deweil diese drey vnter den Jrrdischen Creaturen vor hitzige Thiere geachtet werden / wohin dan auch der Schütz gehöret: Dan sein Hinterleib wird wie ein Pferd gemahlet / darauff ein Mann mit einem Bogen sitzt: Zu dem auch haben die drey hitzigen Planeten Sol, Jupiter vnd Mars, in diesen drey zeichen jhre behausung. Aber / wie auch zuvor gesagt / ist dieser grund sehr schlipffrig: Dan die Analogia animalium cœlestium & terrestrium quoad easdem qualitates ist noch nie bewiesen. Wan auch ein zeichen alßbald solt vor warm oder hitzig gehalten werden / so ein Planet sein domicilium darinnen hat / muß folgen / das die Fische vnd Scor-

pion auch hitzige zeichen sein; Dan Jupiter vnd Mars haben darinnen ihr behausung / die doch vor wässrige vnd feuchtkalte zeichen gehalten werden. Müssen vns demnach hie etwas weiter vmbsehen / vnd fleissig erwegen:

Ob nicht billich diese drey Zeichen / Wieder / Löw vnd Schütz / den Nahmen der fewrigen *Tripliciteten* führen vnd behalten können?

SO eine vnter allen vier Tripliciteten den Namen nach den vier Elementalischen qualiteten mit fug vnd recht führet / so thut es ja diese / welche Triplicitas oder Trigonus igneus, das ist / drey Triangularische fewrige zeichen geneñet werden. Denn was erstlich den ♈ Wieder anlangt / so wissen wir / das durch dessen ersten Punct die Intersectio Verna Circuli Æquinoctialis gerad durchgehe / vnd das die Sonne / wan sie dieses zeichen wiederumb erreicht / vns den anfang des Frülings mache / vnd der Vnterwelt / so den kalten Winter über sehr rauch vnnd vngestalt außgesehen / wiederumb ihr Wärme / vnd sonderliche Himmelßkrafft mittheile / vnd das sie alßdan in demselben zeichē alle ding auff Erden erquicke vnnd gleichsam lebendig mache: Denn das Erdreich thut sich auff / alles Kraut fehet überall herlich vnd schön herfür zu wachsen / vnd die Vöglein lieblich zu singen. Dahero der Medicus Quercetanus in Tetrade p. 350. Von der Sonnen im Wieder recht redet: SOL in Arietis signo domicilium figens (& exaltationem habens) ubi Marti sedes gratissima est, exultat, & præpotentes vires in rerum mundanarum renascentia exerit, spiritus rerum in penetralibus terræ veluti sopitos calore suo virtuteq; excitans, ut ad superficiem terræ attollantur, & individua sua, sensim radicibus corporeis, corticibus & caudicibus illius viribus assumptis, virore, floribus, verno tempore tandem ornata procreent. Ist demnach gleublich / das diß zeichen von der Sonnen auch etlicher massen solche krafft überkomme / oder ja die potentia & actus primus

mus calefaciendi dableibe / biß dieselbe durch die gegenwart eines Planeten excitirt vnd zur wircklichen krafft befodert wird. Warumb aber der Löw ein fewrig vnd hitzig zeichen genennet werde / können wir leichtlich dessen auch eine wolgegründete vrsach geben / Nemblich: Deweil diß vngebildete zeichen etliche vnterschiedliche feine Stern / so hitziger Natur sein / seinem Revier vnd lenge nach / vmbfasset / alß da sein: Ambo Asselli, non procul ab Ecliptica, de natura Martis & Solis, welche die hitzigsten Planeten sein: Os seu hiatus Leonis, dextrum genu Leonis: duæ stellæ secundæ magnitudinis in collo ☌: Cor ☌, stella primi honoris, & pectus ☌. Diese Stern haben mehrentheils hitziger vnd trockner Planeten ♃, ♂, ☉ & Saturni Natur an sich. Ja / das fast allen andern zeichen feilet / hat diß vngebildete zeichen des Löwen in der Sonnenstraß fast alle gebildete Stern im Thierkreiß des Löwen in der obersten Sphær der Fixstern in sich begriffen / exceptis tergo & caudâ Leonis, wie wir bald seine abtheilung mit mehrem andeuten wollen. Darumb es billich den Namen eines fewrigen vnd hitzigen zeichens behelt. Ich wil geschweigen / das die Sonn auch in diesem zeichen fast die grösseste hitz vmb die Hundstage hinauß einführe.

Was letzlich den Schützen anlangt / kan er auch als ein Signum Igneum mit durchlauffen: Deweil dieses zeichens erster theil drey Stern von der Natur Jovis vnd Martis, (darunter der mittelste / Cor Scorpionis, ist ein glentzender Stern der ersten gröss) in sich hat / so mehrentheils hitzige eigenschafften besitzen. Scheinet demnach hierauß:

Quod res cum verbis convenientêr eant. Oder:

Das diese drey Himlische zeichen nicht allein dem Nahmen / Sondern auch der wirckung nach jhren Titul eines fewrigen Trigoni führen können.

Sed hæc Argumenta ferè sunt Topica, prout Astrologia ijs sæpè uti cogitur.

Von der andern Trigonorum Elementalischen eigenschafften wil ich hie nicht reden / kan oder weiß auch dieselbe nicht zu salviren.

salviren. Können es andere thun mit bestendigem grund / wil ich jhnen gern zuhören.

Letzlich so ist noch in vnser Theoria übrig das Himlische zeichen des Löwen / darinnen sich diese grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis begibt. Zu dessen erklärung wil nötig sein / das man hie erinnere:

Was der Himlische Löw sey / wie er ab- vnd eingetheilet werde / vnd wie diese grosse Zusammenkunfft darunter gehöre?

Es ist der Himlische Löw ein stück vnd theil von den vngebildeten vnd gebildeten Zeichen / nach welchen / alß nach einer Richtschnur / der Planeten lauff vorgestellet vnd abgemessen wird.

Ferner so muß man hier ex Sphærica doctrina sich berichts erholen / das die 12. Himlische zeichen in vngebildete / vnd gebildete ein- vnd abgetheilet werden. Die vngebildete zeichen werden genennet Δωδεκατημόρια, hoc est, duodecim partes & signa Ecliptiæ, quorum mensura est Solis motus annuus. Vnd sein 12. gleiche theile der Sonnenstraß / welche jhren anfang nehmen von dem ersten Punct der Æquinoctial Lini / darinnen vns die Sonn Frülings anfang / vnd einen Gleichtag machet. Es wird aber dieser grosser Circul der Sonnenstraß / Ecliptica genant / gleich den andern Circkeln in 360. Grad abgetheilet / welche wan sie wiederumb in 12. gleiche theile abgecirckelt werden / kommen einem jeglichen theil 30. Gradus zu: Diese 30. Grad machen ein Zeichen. Ferner werden dieser zeichen Sechs / alß ♈ Wieder / ♉ Stier / ♊ Zwilling / ♋ Krebs / ♌ Löw vnd ♍ Jungfraw Nördliche genennet: Deweil die Sonn in denselben zeichen vom anfang des Wieders jmmer in der Nordlichen Lini des Himmels stehet: Die andern sechs

werden

werden Südliche Zeichen genennet / alß da sein ♎ die Wag/ ♏ Scorpion/ ♐ Schütz/ ♑ Steinbock/ ♒ Wasserman vnd ♓ Fische: Denn die Sonne hat in diesen Zeichen jmmer ein die Südliche Lini deß Himmels. Sie werden auch abgetheilet in Frülings-Sommer-Herbst-vnd Winterzeichen. Die Frülings Zeichen sind: ♈/ ♉/♊: Im anfang des Wieders haben wir den gleichtag vnd Frülings anfang: Die Sommer Zeichen sind: ♋/♌/♍. Im anfang deß Krebses haben wir den lengsten Tag vnd Sommers anfang: Herbst Zeichen sind: ♎/♏/♐: Im ersten punct der Wag haben wir abermahl den gleichtag vnd Herbst anfang. Winter Zeichen sind ♑/♒/♓: Im Cardinal punct des Steinbocks haben wir den kürtzten Tag vnd Winters anfang. Nach den vngebildeten Zeichen nun wird der Löw/von Wieder anzurechnen/das fünffte sein/ vnd das ander vnter den Sommerzeichen/ darin vns die Sonn die gröſſeste Hitz in diese vnterwelt einführet/ vnd sich von Margaretē an (ist der $\frac{11}{23}$. Iulij) biß auff Claræ Tag (ist der $\frac{12}{23}$. Augusti) auffhelt: Wird mit einem gekrümten Schwantz gemahlet/wie folgt: ♌. Die Gebildete Zeichen werden von den Astronomis genennet Signa stellata, Asterismi & Imagines, oder mit seinem eigentlichen Nahmen ζωδιακὸς, Latinè Signifer: ist auff Teutsch: Bilder- oder Thier Kreiß. Es haben aber die Alten Naturkündiger vnd Magi fleissig in acht genommen am Himmel / bey welchen Fixsternen der Mond/ wann er jnnerhalb Monatzeit den gantzen Vmbkreiß des Himmels durchläufft/zustehen komme: Alle diese Stern haben sie dem Zodiaco oder Thier Kreiß eingeschlossen. Sie haben auch zugleich angemerckt/was der Mond für ein spacium vnd raum am Himmel mache von einem Vollen Mond zum andern Vollen Mond/von einem Ersten Viertel zum andern ersten Viertel/von einem Letzten Viertel/zum andern Letzten Viertel: Solch interstitium vel intercapedinem oder raum nach der lenge haben sie ohngefehr einem Zeichen gegeben: Also sein 12. Zeichen entstanden/

ſtanden/gleich wie wir im Jahr gemeiniglich 12. New Monden vnd 12. Vollmonden haben. Hiezu iſt hernacher die Geometry gekommen/welche den ſitz dieſer Gebildeten Stern/ wie ſie nacheinander folgen/zu den vngebildeten Zeichen reducirt vnd gebracht/ vnd jhnen beyden einerley Nahmen gegeben. Es ſind aber dieſer Gebildeten Stern Nahm von etlichen Thieren (dahero auch der Name Thierkreiß entſtanden) vnd Irrdiſchen Creaturen genommen/ nach welchen ſie ratione ſitus haben können füglich außgetheilet werden: Nur allein die Wag iſt kein ζῶδιον oder Thier: leufft aber gleichwol mit vnter. Nam hîc à potiore fit denominatio. Vnd haben hierauß zuerſehen/ daß die Stern mit den Thieren fein repræſentiret vnd Vorgebildet worden. Denn der Wieder tregt zwo Stern vorn an den Hörnern/ die andern Stern können auch ſeinem andern Leib fein eingeſchloſſen werden. Der Stier oder Ochs hat auch an jeglichem Horn einen Stern/ vnd an jeglichem aug einen ſchönen Stern. Die Zwilling haben an beyden Köpffen auch einen Stern/wie dan auch an den vier Armen/ Knie vnd Füſſen. Wie der Krebs tunckele augen hat vnd viele füſſe: Alſo haben jhm auch die Alten Aſtronomi tunckele Stern/ ſo wol an den augen/als füſſen zugeeignet/welche ſtellæ nebuloſæ genennet werdē.

Der Löw zeigt auch in ſeinem Rachen einen Stern. Das ander theil (alß das Hertz/die Haarflocken/die Lenden vñ Schwantz) iſt auch mit vier ſchönen glänzenden Sternen/ neben etlichen andern Vorgebildet worden/ vnd alſo fortan/dauon wir hie nicht weitleufftig handlen können. Wird demnach der Himmliſche Löw/ nach dieſen Gebildeten Sternen/dz fünffte Thier im Thier-Kreiß ſein/ welches von dem Rachen oder Mund an biß zum Schwantz nach form vnd geſtalt eines Irrdiſchen Löwen mit etlichen ſchönen Sternen/ſo mehrentheils hitziger vnd truckner Natur ſein/ delineirt vnd Vorgebildet worden. Ob man aber wol eigentlich nicht wiſſen kan/von welchen vnd wan dieſe ein- vnd abtheilung

lung der Stern nach den Thieren vnd gewissen Bildnissen auff Erden erstlich entstanden / ob auch wol dabey allerhandt Heydnische Satzungen vnd Aberglaub/auch viel Poetisch fabelwerck (dadurch doch sonderliche Mythologiæ vnd Vorbildungen / so zu guten sitten/Zucht vnd Ehrbarkeit reitzen vnd anmahnen/zuverstehen geben worden) mit vntergelauffen: Dennoch so kan man diese Bildnissen vnd Namen der Stern nicht allerding verwerffen/oder abschaffen/ wie etliche wollen: Denn diese verzeichnuß der Stern nach gewissen Thieren vñ Bildnissen ist gar ein Vhralte Lehr vnd Wissenschafft/ derer sich auch Propheten vnd Heilige Männer gebraucht/wie solches auß dem Job zuersehen/welcher am 38. Cap. v. 31. & 32. Des Siebengestirns/des Orionis vnd Arcturi oder Wagen am Himel gedenckt: Deßgleichen Amos Cap. 5. v. 8. sagt von Gott/dz er mache die Gluck vnd Orion. Nun wollen etliche Kirchen Lehrer/das Job noch sol vor Mosi gelebet haben / würden demnach dieser Stern Bildnissen eine Vhralte tradition sein. Deßgleichen findet man auch bey den Elteſten Poeten/als Hesiodo, Orpheo, Homero, Euripidi, Sophocli schon jr Namen/deren etliche vor/etliche nach dem Trojanischen Krieg (welcher Krieg zun zeiten der Richter im A. Testament/sonderlich des Iephtæ, ehe Gott der Herr vber die Kinder Israel Könige setzte/ ist geführet worden) floriret vnd berümbt gewesen. GOtt der Herr aber allein weiß jhre rechte Namen / welcher dieselben auch zweiffels ohn vnserm Ersten Vater Adam/vnd den Ertzvetern wird offenbahret haben: Denn von jhm stehet im 147. Psalm v. 4. Er zehlet die Sternen / vnd nennet sie alle mit Namen.

Der Gebildete Löw nun wird nach den vngebildeten Zeichen in drey theile von den Astronomis zerlegt: Der vorder theil fehet an vom 13. Grad des vngebildeten N/vnd endiget sich fast im 24. Grad des N/darinnen der schöne Fixstern/Regulus genant/gefunden wird: Der Mittelstheil aber wird geschlossen im 4. Grad

der vngebildeten Jungfraw: Das letzte Theil aber / nemblich der Schwantz des Löwen/erstreckt sich jetzt biß an den 17. Grad der M. Nun haben wir droben schon erwehnet/das diese grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis falle in den 6½. Grad. deß vngebildeten Löwen. Woraus zuersehen ist/das diese Conjunction nach den Gebildeten Fixsternen im Thier Kreiß noch nicht den anfang des Gebildeten Löwens erreiche: Sondern zum mittelheil des Krebses gehöre / welches sich vom 1. Grad des vngebildeten Löwens in den siebenden desselben erstreckt/vnd stehen hie Saturnus vnd Iupiter vereinigt inter Asellum Australem Cancri & Brachium Australe Cancri, welche beyde Stern ad Asterismum Cancri gehören: Derer erst Martialischer vnd Solarischer Natur ist/ der ander aber Saturninischer vnd Mercurialischer arth.

Vnd so viel sey nach Astronomischer Wissenschafft von dieser grossen Zusammenkunfft Saturni vnnd Jovis / welche eintrit den ⅔. Iulij dieses 1623. Jahrs Vormittag vmb 4. Vhr nach notthurfft gesagt. Wer weitern bericht hievon zuwissen begehrt/ der siehe sich vmb in D. Herlicij SternGlock/darinnen außführlich von der grossen Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis auff das 1603. Jahr in Trigono Igneo gehandelt wird. Ich habe mich hie nur wollen aller kürtz befleissigen / damit diß Tractätlein nicht zu weitleufftig werden möcht.

Hie wird nun der G. Leser alßbald gern wissen/vnd verstendiget sein wollen: Was dann diese grosse Zusammenkunfft der Planeten vor newes mit sich bringe/vnd was wol darauff in diese Vnterwelt erfolgen werde? Aber hie wil ich im anfang protestiret haben/das daß jenige/ was jetzt auß der Astrology wird gesagt werden/nicht so gar gewissen vnd vnfehlbaren grund in der Natur habe/ alß was bißhero auß Astronomischer wissenschafft ist proponiret vnd vorgehalten worden. ASTROLOGIA enim ab intemerata Mathematicarum Disciplinarum certitudine dissentanea habet principia, imò saltem Verisimilia, aut planè stochastica. Vnd

ob ich

ob ich wol viel lieber andern hocherfahrnen Astrologis wolt zuhören/vnd jhr judicia davon vernehmen; Alß etwas vngewisses vnter dem schein des rechten fürzuschneiden: Dennoch dieweil dem meisten theil der Leut mehr die Ohren jucken nach Newen Zeitungen vnd künfftigen dingen/ vnd auch mehrentheils darumb die Prognostica der Astrologorum kauffen/alß das sie darauß der Stern lauff fitz/vnd stand solten in anmerckung nehmen/welches doch Salomon im Buch der Weißheit Cap. 7. v. 18. Eine sonderliche von Gott verliehene Weißheit nennet: Alß wil ich dieselben müglichkeit nach auch befriedigen/ vnd ex Locis Topicis vel Dialecticis, & Statu Conjecturali Rhetorices von der wirckung dieser grossen Conjunction einen Astrologischen Discurs anstellen/ dabey auch bißweilen Theologico-Politica zur besser behäuptung vnsers vorgenommenen Discursus mit vnterlauffn werden.

Nun möcht jhm ein Astrologus wol hertzlich wünschen/das er nur eine Particul von dem Geist GOttes in Weissagungen hett/dessen Geistes die Schrifft gedencket Genes. 41. v. 38. Daniel. 4. v. 6. vnd 15. Alßo könt er gewiß vnd vnfeilbar/ob er schon von verstand ein Kind/ vnd der geheimnissen Gottes von Natur vnwissend were/verborgene ding offenbaren/ vnd anzeigen/ was in künfftigen zeiten geschehen solt: Alßo könt er mit dem Königlichen Propheten David auß dem 118. Psalm v. 17. exclamiren vnd sagen: Non moriar, sed vivam, & narrabo opera Domini. Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HErrn Werck verkündigen. Vnd auß dem 77. Psal. v. 13. Meditabor in omnibus operibus tuis. Ich gedencke vnd rede von allen deinen Wercken. Dieses möcht ich mir hie auch zwar wünschen/ vnd/ wan es sein könte/ von Gott erbitten. Gefelt es aber vnserm Gott nicht/vnd verhindert es vns sündigen Menschen/vnd vnnützen Adamskindern künfftige verborgene dinge zuerförschen/ vnd recht zu treffen/ wollan/ so bleibt Gott dennoch in seinem thunde allein warhafftig/ vnd alle Menschen/ wie dan auch ich in deutung dieser grossen Zusammenkunfft der Planeten Saturni vnd Jovis, damit ich jetzt vmbgehe/ Lügners/ auff das sich kein Fleisch für jhm

rühmen müge. Denn er ist allein/ der da ruffet/ vnd verkündiget was zukünfftig ist: Der die Zeichen der Warsager zu nicht/ vnd die Weissager toll macht. Der die Weisen zu rück kehrt/ vnd jhr Kunst zu Thorheit macht/ Esai. 44. v. 7. vnd 25. Er endert Zeit vnd Stund. Er setzet Könige ab/ vnnd setzt Könige ein. Er gibt den Weisen jhre Weißheit/ vnd den Verständigen jhren Verstandt. Er offenbaret was tieff vnd verborgen ist. Er weiß was im Finsternuß ligt: Denn bey jhm ist eytel Liecht.

Weil dennoch GOtt wol leiden kan/ das wir die gestalt des Himmels prüfen/ wie auß dem Luca Cap. 12. v. 54. zuersehen: Denn er die Liechter (darunter auch die andern Stern gerechnet werden) Zeichen zugeben erschaffen hat/ Genes. Cap. 1. v. 14. Weil wir auch wissen auß der Prophecey ung Christi beym Luca Cap. 21. vnd Matthæo Cap. 24. Das in den letzten Tagen werden Schrecknussen vnd Grosse Zeichen vom Himmel geschehen/ auch das erscheinen werde das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel; Alß wollen wir ohn Heydnischer Furcht vnd Aberglauben den Sachen etwas tieffer nachsinnen vnnd erwegen: Was dann diese Grosse Zusammenkunfft *SATURNI* vnd *JOVIS* im Himlischen Zeichen des Löwen/ nach Astrologischer arth davon zu reden/ andeuten vnd mit sich bringen könne: Vnd ob diese *Constellation* auch vnter die Grossen Zeichen/ davon Christus redet/ gehöre/ oder ob noch andere verhanden/ die darunter füglich können gerechnet werden? Wir müssen aber hie anfänglich denselben Fuhrleuten nachfolgen/ welche auff alte Wege/ so lange niche gefahren/ vnd mit Disteln/ Dornen vnd Vnkraut bewachsen sind/ gerahten: Dieselbe/ wollen sie hindurch/ vnnd die rechten richtigen Wege wiederumb eben machen/ müssen jhnen zuvor der mühe nicht verdriessen lassen/ das sie alle das jenige/ was im Wege liegt/ vnnd verhinderlich ist/

ist / wegreumen vnd an die seite bringen: Denn also können sie nachmahlen vnverhindert vnd ohn anstoß jhre Strasse richtig fahren / vnd zur gewünschten Herberg deste ehe anlangen / vnd hinkommen. Welches Gleichnuß Galenus gebraucht / in lib. de Causs. Proc. Wan er spricht: Propositum nostrum est, nullarum rerum, nisi utilium, meminisse, imò omnia ea removere, quæ malè se habent, imitantes eos, qui vias veteres spinis & sentibus obsitas repurgant. Nam neq; illis is erat scopus, ut spinas & sentes resecarent, sed dum ad negotia sua properant, puncti ab hisce sylvestribus plantis coguntur primùm eas abscindere, & ita deinceps ad id, quod propositum erat, redire. Gleicher gestalt müssen wir auch zu vnserm vorhaben vns ebene Bahn machen / vnd den einwürffen begegnen / damit man die Astrology vnnd Vorsagung von etlichen zufellen auß dem Gestirn / so sich in diese Vnterwelt begeben können / verdächtlich vnnd verächtlich machen / Ja gar auffheben vnd vmbstossen wil. Auff der einen seiten nun werden gefunden etliche harte Sprüch des Herrn Lutheri / darauß scheinet / das er die Astrology schlechter ding / vnnd ohn einiges beding verwerffe; Deweil er derselben allda nicht im besten gedenckt: Alß in seiner Kirchen Postill in Erklärung des Evangelij am Heiligen Drey König Tag / Matth. am 2. Capittel / über die wort: Wo ist der Newgeborne König der Jüden / wir haben seinen Stern gesehen? Item Tomo 1. Jenens. Latin. de 1. præcepto Declamat. populari. sub titulo: Judicium Lutheri de Astrologia p. 119. Vnd abermahl in Tomo Germ. Jenens. über das erste Capittel des Ersten Buchs Mosis in Erklärung des Wercks Gottes am Vierdten Tag / bald am end p. 9. Item in den Tischreden am 37. Capittel vnter dem Titul Wieder die *Astrologiam*, spricht Lutherus also: Philippus helt hart über die Astrology / hat mich aber niemals können darzu überreden. Denn er bekent selbst vnnd sagt: Die Kunst ist wol verhanden / aber Niemand hat sie.

Aber

Aber doch das solches Lutheri meinung simpliciter vnd schlechter ding nicht sey/ ist zuersehen auß dem Latino commentario in Genesin, vnd zwar über das erste Capittel/ da sich der Herr Lutherus mit diesen worten erklärt: Videmus Augustinum ASTROLOGIAM TOTAM contemnere. Sed etiamsi ea multa superstitiosa habeat, non planè contemnenda est: Versatur enim tota in Observatione divinorum; quâ dignissima ea est homine. Quarè SUMMA INGENIA in ea se exercuerunt & oblectârunt. Der Herr Lutherus wil so viel sagen: Augustinus zwar wil die Sternkunst gantz vnd gar verwerffen/ das auch jhr die andern vntadelhaffte vnd vnbefleckte studia Mathematica entgelten müssen/ also das er die Mathematicos neben den Zauberern in einem Prædicament gesetzet: Nichts desto weiniger aber/ ob wol viel aberglaubisch werck von den Egyptischen/ Chaldetschen vnd Arabischen Astrologis mit in die Astrology eingeführet vnnd eingemengt worden/ ist sie dennoch nicht gar zu verachten: Dan sie die Göttlichen Werck vnd das Gestirn fleissig in acht nimpt vnd betrachtet. Derowegen sich je vnd allweg herliche Ingenia darinnen geübet haben/ vnd keinen Schlaff davor genommen/ das sie das Gestirn vnd des Gestirns wirckung fassen vnd auffmercken möchten. Auß der Vorrede des Herrn Lutheri über Liechtenbergers Weissagung ist auch zu ersehen/ das Lutherus wil/ das man die Kunst von dem Mißbrauch vnd Aberglauben/ so häuffig in die Astrology gekommen/ absondern/ vnd dabey nicht einwürzeln lassen sol. Denn also spricht er daselbsten: Den Grundt der Sternkunst halte ich für recht; Aber die Kunst vngewiß. Das ist: Die Zeichen am Himmel vnd auff Erden feilen gewißlich nicht. Es sind GOttes vnd der Engel Werck/ warnen vnd drewen den Gottlosen Herren vnnd Ländern/ bedeuten auch etwas/ ꝛc. Vnd bald darauff spricht er weiter: Weil denn Liechtenberger die Zeichen des Himmels anzeucht/

so

so sollen sich die Gottlosen Herrn vnd Länder für allen solchen Weissagungen fürchten / vnd nicht anders dencken / denn es gelte jhnen: Nicht vmb jhrer Kunst willen / die offt feilen kan vnd muß; Sondern vmb der Zeichen vnd warnung willen / ꝛc. Alß zu vnsern zeiten haben wir viel Sonnen / Regenbogen vnd dergleichen am Himmel gesehen. Hie ist kein Sternkündiger / der gewiß hette können / oder noch können sagen: Es gelt diesem oder dem Könige / dennoch sehen wir / was dem Könige zu Franckreich / Dennemarck / Hungern gewißlich widerfahren ist. Vnd kan der Herr Lutherus mit vnserm Griechischen Astronomo Ptolemæo wol concilijret werden. Denn einer dem andern im rechten verstand nicht zuwiedern: Deweil sie beyde den grund der Sternkunst der in der Natur fundiret, nicht verwerffen; Deweil sie auch beyde lehren / das man fleissig observiren vnd anmercken sol / was auff sonderliche Constellationes & Phœnomena Cœlestia erfolgen pflege. Warumb aber die Astrology in eine vnfeilbare Kunst vnd wissenschafft (dessen Titul die andern Mathematicæ disciplinæ billich führen vnd sich rühmen mögen) nicht könne gebracht werden / zeigt jetztgedachter Ptolemæus vrsachen an lib. 1. Almagest. textu 15. Besiehe auch hievon des weitberümbten vnd vornehmen Wittenbergischen Philosophi JACOBI MARTINI, meines vielgeehrten H. Præceptoris Vernunfft Spiegel lib. 2. cap. 20.

Auff der andern seiten ferner stehen vns im wege etliche Rationes Pici Mirandulæ, damit er in seinen Büchern contra Astrologos gerichtet / nicht allein die wirckung vnd influentz der Grossen Zusammenkunfften der Obersten Planeten / sondern auch aller andern Planeten Zusammenkunfften vnnd Aspecten Krafft vnd einfluß auffheben vnd zu nicht machen wil. Dieweil er aber solches in Lateinischer Sprach thut / vnd sich auff philoso-

phische gründe berufft / alß wollen wir auch in gleichen Gewehren auffheben / Latinè mit jhm agiren, vnd versuchen / ob wir ex ijsdem principijs Physicis seinen Einwürffen begegnen können. Welches den G. Leser nicht jrr machen sol / Denn wir hierauff stracks fusses zu vnserm vorhabende schreiten wollen.

Primum itaq; nostram Thesin constituamus, ejusq; confirmationem addamus: Huic deindè Pici Mirandulæ Antithesin opponamus, ejusq; Probationes unà cum Responsione ad easdem adjungamus.

Thesis Astrologica in doctrina Aspectuum hæc est.

Præter Conjunctiones & Oppositiones Luminarium Eclipticas & Apparitiones φαινωμένων cœlestium, ceu sunt Novæ Stellæ & Cometæ; etiam Conjunctiones & Configurationes Superiorum Planetarum, Saturni & Jovis ad evidentes mutationes rebus sublunaribus & inferiobus imprimendas ac significandas, & ad varium meteprorum genus in aere excitandum non parùm conferunt. Reliquorum verò quinq; Planetarum vel Conjunctiones vel σχηματισμοὶ licet etiam aliquam mutationem in rebus sublunaribus adferant; tamen duratione & evidentiâ superioribus cedunt, eò quod sint longè velocioris motus, quàm duo Superiores, nec insuper suas peculiares per certos Signorum Trigonos periodos & Revolutiones, velut Saturnus & Jupiter, habeant.

Theseos Confirmatio.

Hanc Positionem & Ratio & Experientia & Authoritas confirmat. Nam cum tota Astrologica doctrina super hoc principium Physicum & Aristotelicum sit fundata, quod lib. 2. de cœlis Philosophus inculcat, inquiens: Necessarium est Mundum hunc inferiorem superioribus motibus esse conti-

contiguum,ut omnis ejus virtus inde gubernetur : necesse est illud per aliquem ordinem & habitudinem stellarum inter sese,quam cum D. Thoma non malè Sidereum Afflatum vocare possumus,fieri. Motus enim & Lumen Corporum cœlestium,nisi certo ordine conspirarent, non ordine, sed confusè Mundum inferiorem gubernarent, nec ordine inter sese cohærerent,quod est contra doctrinam Physicam de Mundo,inductionem rerum sublunarium & auream Homeri Catenam. Ea propter ἐξ ἀνάγκης ordo & habitudo quædam motus & luminis stellarum statuenda, quâ inferiora à superioribus administrantur. Habitudines autem & Configurationes Motus & Luminis in Corporibus cœlestibus nullæ aptiores,attestante idem Ptolemæo,dari possunt,quàm si tali angulo constituantur,ubi linea, quæ arcum anguli mensorem subtendit,certæ parti de diametro totius Circuli æquatur vel longitudine vel potentiâ. Atq; indè Aspectus illi in Theoria Conjunctionis Magnæ à me prænominati emergunt. Porrò efficacia Conjunctionum ex vnione corporum & contactu mutuo est derivata. Ita, ut omnis afflatus sidereus & influxus in inferiora,prout omnis Harmonia Musica à proportione concinna tonorum dependet, ex apta habitudine stellarum ad se invicem fluat & consurgat. Quod autem peculiariter Conjunctiones Magnæ Saturni & Jovis ad generales etiam & evidentes rerum sublunarium alterationes mutationesq; extendi possint, horum Planetarum tardus motus,quo reliquis stellis erraticis multùm antecellunt, nec tàm citò sese invicem deserunt,ut & singularis illa & perpetua ad certos Signorum Trigonos Revolutio & Reversio, & incredibilis corporum eorundem magnitudo evincunt, præsertim quoties Sol & Luna eorundem radijs vel corporibus sese admiscent,quam rationem etiam Thesis nostra involvit.

Atq; sic non ἀλόγως, neq; παρὰ φύσιν efficacia Aspectuum à priore ostendi potest. Omnium autem clarissimè & luculentissimè Experientia optima rerum Magistra nobis adstipulatur. Quemadmodum enim πεῖρα altera Medicinæ Columna Medicos Virium & Facultatum Herbarum reddidit consultos: Ita etiam Astrologos Veteres & Recentiores diligentissima rerum Cœlestium observatio docuit, Conjunctiones Planetarum & Configurationes inter sese in inferiora corpora maximè agere, & aërem, crescentia, subterranea, animalia, ipsumq; hominem pro diverso illorum afflatu & aspectu diversimodè afficere. Ex quorum numero testimonium unius Ptolemæi Principis & Prudentissimi Astrologorum instar omnium sufficere potest: Quippè in ingressione suorum Apotelesmaton expressè ait: Sua se dogmata traditurum μὴ διὰ κλῆρον καὶ ἀριθμῶν ἀναιτωλογητῶν quæ sint omnia περιττὸς ὑπὸ τῶν πολλῶν φλυαρόμενα καὶ μὴ πιθανον ἔχοντα λόγον h. e. non per partes & numeros inefficaces & caussæ rationem non habentes, quæ superfluè multi nullâ ad persuadendum ratione nixi fabulantur.

Is autem lib. 2. de Judic. Astrorum text. 55. & 63. fideliter inculcat, *Ad prædicendum, quæ singulis Anni temporibus eventura sunt, observandas esse inter alia Configurationes Solis & Lunæ particulares, Itemq; Aspectus Stellarum errantium.* Ex hisce patet Ptolemæum circa prædictionem de Aeris & rerum inferiorum statu Aspectus Planetarum non excludere. Consulamus etiam aliorum Astrologorum Experientiam, quæ porrò nos informabit, quid Conjunctio Magna Superiorum ad movenda hæc inferiora possit & valeat! Interpres & Commentator Ptolemæi *Cardanus* super præallegati textus explicationem

nem ista verba instituto nostro & probationi theseos apprimè inservientia annectit: *Circa congressus Planetarum Recentiores observârunt, quod & nos didicimus: Saturnum cum Jove junctum secundum qualitatem stellarum & signorum multis diebus aerem afficere, serenitate, vel pluviâ, vel ventis, præsertim quando Luminarium aspectus consenserit. Quodq; dico de Conjunctione, idem de Oppositione statuo, sed minus: post de Quadrato, indè de Trigono, ultimò de Sextili, atq; idem de sequentibus. Saturni & Martis Conjunctio tribus diebus agit, antè & post secundum qualitatem signorum: proprium est grandines facere, si reliqua juvent. Saturni cum Sole Conjunctio, Oppositio & Quadrata radiatio paucis diebus frigidum aerem facit, & persapè grandines, &c.*

Et si quis nec Ratione, nec Authoritate acquiescere velit, is ab Experientia infallibile documentum petat, & attendat aëris περίστασιν circa initium mensis Julij 5. V. Ubi Conjunctio Magna operari incipiet. Haud dubiè enim notabilem aliquam & ad dies non ita paucos perseverantem aeris constitutionem & inclinationem vel ad æstum siccitatemq;, vel etiam ad Chasmata, trajectiones aereas, trabes & similia hisce meteora animadvertet: Quin etiam novum aliquod in Cœlo Spectaculum, vel Nova Stella vel Cometa, iterum hoc Anno apparere poterit: Adhæc multis in locis Pestilentes & malignas febres, ipsamq; pestem quasi cœlitus demissam grassaturam audiet: Ne dicam de mutatione regnorum legum, Sectarum innovatione, bellorum vigore & mirabili in-

 sperataq;

sperataq; rerum magnarum Cataſtrophe, quam Conjunctio magna ſecum trahere videtur. Cumq; Luna terris finitima ſit receptaculum omnium cœleſtium influxuum, & curſus ſui pernicitate ſingulis menſibus omnibus Planetis & ſtellis conjungatur, necnon Solis cœterorumq; Planetarum radios & influxus quaſi fœtum ſuſcipiens inferiori mundo ſibi vicino communicet: Idcircò congrediens Luna cum hiſce Superioribus Dynaſtis, aut eos per oppoſitum radium adſpiciens illorum influxum velut ὄχημα & vehiculum manifeſtò ad nos deferet. Attendant itaq; Aſtrologo-Maſtyges Diem $\frac{3}{17}$. Iulij, vbi Luna è diametro Saturnum & Jovem intuetur: obſervent etiam Diem $\frac{17}{27}$. Iulij, vbi Luna cum ijs coit: Attendant inſuper diem 31. Iulij Styl. Vet. & 11. Auguſti Stylo Novo, ut & diem $\frac{14}{24}$. Auguſti. Ex hiſce diſcere poterunt, qualem ἐνέργειαν Conjunctio ♄♆ in hæc inferiora exerat. Et quid multis? Veriſſimè dictum eſſe comperientur:

Magna notant magnum ſidera juncta { bonum. / malum.

Item à Stigelio.

Non coit Heroum certo ſine numine cœtus,
Omnia Congreſſus talis habere ſolet.
Eſſe quid in fatis vel temporis indicat ætas, &c.

Antitheſis Ioan. Pici. Mirandulæ, quæ extat lib. 5. contra Aſtrolog. c. 5. hæc eſt.

Planetæ juncti etiam in Magnis Conjunctionibus non plus

plus possunt, quam divisi: Magnæq; istæ Conjunctiones sunt inventum ex malo Ptolemæi intellectu natum.

Probationis loco duo adfert Argumenta.

1. Cum duo aliqui Planetæ in Zodiaco copulantur, vel sunt ejusdem naturæ, vel contrariæ. Si ejusdem naturæ & virium habent earundem rerum effectrices & accessione factâ duplicis radij effectus quoq; duplicatur. At si contrariæ sunt, repugnantisq; naturæ, alter alterum impedit, & dum invicem suas frenant, ligantq; potestates diversitate mixturæ fit, ut expectare ab eis nil nisi mediocre possimus: quemadmodum omnia sunt, quæ extremorum mixtione dissultant: Sic quia Saturnus & Mars noxius & uterq; maleficus: quia tamen diversam habent nocendi potestatem, non fieri ex illorum Conjunctione majus aliquod malum & admirabile, sed frangi potius debilitariq; alterius vires ab altero infertur, ita ut nocere neuter possit, dum nocere uterq; pro suæ naturæ conditione contendit.

2. Quia Princeps Astronomorum Ptolemæus lib. 2. Apotelesm. vniversales rerum mutationes tantum ad deliquia Luminarium & Cometas (quibus & Novæ Stellæ annumerari possunt) refert, non verò ad Conjunctiones. Sic enim inquit text. 21, lib. 2. Circa prædictiones, quæ totas regiones, urbesve complectuntur, uon est prior potentiorq; caussa hujusmodi casuum, quam quæ ducitur ab Eclipticis Solis & Lunæ copulationibus & positu stellarum illarum tempore. Et text. 42. Sol & Luna, ut Principes omnium, imperium & dominium penes se habent.

Solutio

Quanquam Ioan. Picus Mirandulanus suo tempore Vir fuerit longè doctissimus, in Philosophicis exercitatissimus,& Disputator acerrimus,qui etiam profundis suis argumentis multa lubrica & arenola Astrologiæ principia in Libris suis convellit & sustulit: tamen hac in parte (quod pace tanti Viri dixerim) per omnia ei assentiri non possumus, Rationes enim, quas pro adstruenda sua sententia adducit, id quod vult Picus,non evincunt. Nam quod primam attinet,sive Planetæ pari sive dispari ad agendum virtute congrediantur,non obstat,quin juncti plus possint, quam divisi: Si enim in concursu Planetarum ejusdem naturæ & virium(secundum propriam Ioan. Pici Confessionem & assertionem, quam statim in initio primi Argumenti habet) ob unionem radiorum effectus coeuntium Planetarum duplicantur atq; intenduntur, sequitur necessariò, quod Planetæ juncti plus possint,quàm divisi. Id autem cum Thesi Ioan. Pici, quam ipse in Titulo cap. 5. constituit manifestò & è diametro pugnat. Deindè etiam hîc sciendum est, unum Planetam alteri non planè essesimilem,sed quemlibet peculiarem agendi vim ratione diversorum objectorum obtinere; Haud aliter quemadmodum unum metallum ab altero differt: Ita quoq; Unus Planeta ab altero colore,magnitudine,situ, ἐνεργείᾳ, operandiq; modo distingui. Hinc sequitur, ex Congressu Planetarum, vel contemperatione radiorum eorundem,non penitus eundem,quem divisi exerere possunt, sed alium & ab hoc diversum resultare effectum; prout in sublunaribus fieri videmus: Si enim diversæ quædam herbæ commiscentur,mixtura indè relinqui solet, quæ colore, sapore, odore & reliquis qualitatibus imò & viribus à simplicibus suis,

ſuis, ex quibus conflata eſt, omnino diſſidet. Et ſicut in naturali Elementorum Miſtione ex miſcibilium unione una tertia Naturâ ſpecie à formis Elementorum diſtincta conſurgit: Ita quoq; hîc ex Aſpectibus Corporum Cœleſtium quædam vis & effectio fluit, quæ non minus ſpecie à qualitate, quæ ſimplici ſtellæ adſcribitur, differt. Idq; Aſtrologum Experientia fida rerum magiſtra edocet. Quæ etiam ſapientiſſima eſt Naturæ ordinatio, ut ſcilicet Vniverſi pulchritudo, ſtirpium, animantium & aliorum miſtorum ſpecies â ſe invicem diſtinctæ, aptè cohæreant. Ex hiſce itaq; apparet, Picum Mirandulam ad corroborandam ſuam theſin ἄλιον ὡς ἄλιον tantùm ſubſtituere.

Porrò nec Conjunctio Saturni & Martis exempli loco à Pico adducta probat id, quod probare debebat, ſed potius contra Theſin ſuam facit: Quippe, ſi ex diverſiſſimæ & contrariæ naturæ Planetis concurrentibus quoddam σύμμεϱον & mediocre eſt expectandum, ſequitur Planetas junctos plus & aliud inferre poſſe, quàm diviſos. Nec hæc Pici Aſſertio à ſaniorum Aſtrologorum mente diverſa eſt, ſcilicet Conjunctionem ♄ & ♂ per ſe non adeò eſſe truculentam: Cum enim Saturni malignitas in frigore excedat, Martis verò in calore, fit ut radij illorum juncti ſeſe invicem frangant, ligentq;, ita ut temperatum & mediocre indè reſultet: Nam aliquoties nunc obſervavi, ♂♄☌ non inſalubrem aeris conſtitutionem pro hac vel illa Anni parte adferre: per ſe enim, hoc eſt, ſi non ſtellarum fixarum vel aliorum Planetarum Corpora radijq; accedant, in æſtate gratam aeris periſtaſin, in hyeme mediocre frigus adducit. In Genituris quoq; nihil violenti aut truculenti per ſe, modò non Luminaria affligant, portendit. Evolvas enim Introductionem in Ephemerid. M. Origani, ibi tibi aliquot Exempla occurrent, in

quibus nullos violentos exitus decreverunt: Quandoquidem Carolus Quintus, Angelus Politanus, Georg. Sabinus, Iohan. Heidenreich/Andr. Sartorius, alijq; in suis Thematibus natalitiis Conjunctionem Saturni & Martis habuerunt. Hoc Astrologos Experientia docuit: Luminaria à Maleficis infestata, videlicet Saturno & Marte non tantum evidentem aeris à naturali statu recessum in frigore & calore adferre; verum etiam in Genituris congenitam quandam δυσκρασίαν, proindeq; morbos inquietos, violentosq; animi motus denunciare, undè violenti casus, præproperaq; mors haud rarò sequi solent.

2. Ad Authoritatem Ptolemæi respondemus. Etiamsi Conjunctiones Magnæ inter generalium mutationum significatores à Ptolemæo expressè non referri videantur: tamen inter eos referri posse menti & doctrinæ Ptolemæi non adversatur: Quippè Textus Ptolemæi antè à me ad confirmationem Thesis nostræ Astrologicæ adductus Conjunctiones Magnas vim magnam in inferiora habere ostendit, præterea etiam Rationes Astrologorum inibi positæ, quæ licet non ad scientificam tamen ad Conjecturalem cognitionem, quæ illi proxima est, accedunt, idem nobis suadent.

Die Bahn zu vnserm vorhaben ist nun gemacht. Damit wir aber ferner etwas grundliches von den bedeutungen dieser Grossen Zusammenkunfft reden mügen/müssen wir erstlich fleissig erwegen/was vor seltzames vnd wunderliches vnter dem verflossenen Wässrigen Trigono geschehen sey: Denn also können wir gewisser muthmassen vnd schliessen/was wir wol in diesem fewrigen Trigono möchten zuerwarten haben: Gleich wie ein Medicus thut/welcher/damit er vom außgang der Kranckheit recht vrtheilen möge/fleissig betrachtet/wie sich die Kranckheit von anfang angelassen/vnnd was vor zufälle sich dabey eräugt haben; Also können wir auch ex Præteritis futura in vnser Kunst erfor-

erförschen/ nach der Lehr Ptolemæi, wann er text. 20. lib. 1. de judic. astrorum also spricht: Ut non Medicis vitio vertimus cum & de morbo & de ægrotantis natura percontantur: Ita etiam in hac Professione nos non pigeat, assumere ea, quæ jam acciderunt. Hierauß nun werden wir zuschliessen haben/ das diese Grosse Zusammenkunfft etwas hohes vnnd wichtiges andeuten thu/ so weit dieser fewrige Trigonus allen andern obgelegen/ vnd ein anfang aller Trigonorum ist: Dazu dann noch Zwo andere gründe kommen/ welche ein grosse muthmassung machen/ das ein allgemeine vereinderung in der Welt verhanden vnd zuerwarten sey.

Es sind im Wässrigen Trigono allerhand wunderseltzame Sachen vorhergangen: Denn/ das ich von den Geistlichen händelen einen anfang mache/ ist der werte Mann Lutherus Anno 1483. den 10. Novemb. hor. 10½. Nachmittag zu Eißleben (wie D. Eberus in Calendario Astronomico dieselbe zeit genaw auffgezeichnet) vnter dem Wässrigen Trigono gebohren worden/ da Vier Planeten/ alß ♄ ♂ ☉ ♀ im Wässrigen Scorpion/ darunter im folgenden Jahr 1484. die grosse Zusammenkunfft Saturni vnnd Jovis geschehen/ conjungirt vnd vereinigt worden: Dieser Herr Lutherus hat im auffgang des Löwenhertz. Darumb er auch mit einem Löwenmuth ein Reformation in der Religion in Teutschland angefangen/ vnd standhafftig vnd ohn schew gelehret vnd gezeigt/ wie weith die Catholische Römische Kirch von der vhralten Apostolischen Lehr abgewichen sey/ vnnd wie dieselbe mit Traditionibus, Menschensatzungen/ vnnd falschem Gottesdienst sehr corrumpirt vnd verfälschet worden; Hat auch die Krämerey mit den Ablaßbrieffen/ Wallfahrten vnd Götzendiensten tapffer angegriffen/ vnd den rechten Weg vnd Steg zum Ewigen Leben auß Gottes Wort gelehrt vnd geprediget. Er hat auch die gantze Heilige Schrifft mit fleiß verdeutschet/ dadurch Teutscher Nation ein groß erkentnuß vom reinen Wort Gottes vnnd von seinem Willen erwuchsen. Vnd ob sich schon der Käyser/ Bapst vnd das gantze Reich mit den Fürsten vnnd Bischöffen anfänglich dawieder gesperret/ haben sie doch den Lauff vnnd

Fortpflantzung dieser Lutherischen vñ in Gottes Wort gegründeten Religion nicht verhindern können: Also daß das Wort Gottes noch täglich/GOtt lob/ vnter vns reichlich wohnet vnd zunimpt. Solches hat auch Erasmus Roterodamus in einem Sendbrieff an Hertzog Johan Friedrich bekennen müssen/nemlich das Luthers Lehre richtig sey/ vnd finde darinnen nichts zu tadlen/ nur das jm diß an Luthero mißgefalle/das er zu fewrig/ vnd etwas zu scharff fahre/aber Lutheri Geist vnd Eiffer (auch Löwen muth) wolte sich also nicht einspannen lassen/ wie Chytræus in Chron. Saxon. meldet.

Ferner im angehenden Wässrigen Trigono ist auch die Buchdruckerey erfunden worden/ welche eine sehr Sinnreiche Kunst ist: Denn einer in einem Tage so viel setzen vnd abdrucken kan/ alß kaum hundert vnd mehr darinne zierlich schreiben können. Die Historici melden/ das Anno 1456. diese Edle Kunst der Buchdruckerey in Teutschland auffgekommen sey/ durch erfindung Johan Guttenbergs zu Straßburg/ Johan Genßfleisch zu Mäyntz/ davon Johan Camp. diß Verßlein gemacht:

Imprimit ille die, quantum non scribitur anno.

Von Nutz der Druckerey hat auch ein Italus folgende feine Verß gemacht:

O felix nostris memoranda Impressio seclis,
Inventore nitet utraq; lingua tuo.
Desierat quasi jam totum quod fundis in orbe,
Nunc parvo doctus quilibet esse potest.
Omnes te summis igitur nunc laudibus ornent
Te duce quandò ars hæc mira reperta fuit.

Vide den Vierdten Theil Newer Käyser Chronic. p. 234.

Wie dieselbe Kunst ist erfunden worden/ haben die freyen Künste fast in gantz Europa zu florieren angefangen/ dahero bald so viele Academien vnd Gelarte Leute/ Magistri vnd Doctores

res entsprossen/ welche eine Reformation in der Theology, Jurisprudentz, Medicin vnd Astronomy angestellet. Von der Theology haben wir jetzt gesagt/ vnnd müssen noch dieses dabey erinnern/ das nicht allein Lutherus darunter zu lehren angefangen; Sondern auch noch mehr Religionen zugleich eingeschlichen sein/ welchen Anabaptystæ oder Wiedertäuffer/ Photinianer vnd Anti-Trinitarij zugethan sein. Hieher gehören auch der Lutheraner Stieffbrüder die Reformirten/ die man vorhin die Calvinisten genennet hat/ auch noch bißweilen also nennen pflegt.

Die Juristerey ist auch vnter diesem Trigono sehr hoch gestiegen: Denn nach dem innerhalb 200. Jahren viel Universiteten vnnd Hohe Schulen in Europa vnnd Teutschland/ alß zu Leipzig Anno 1409. zu Rostock Anno 1419. zu Greipheswald in Pommern Anno 1456. zu Erffurd Anno 1390. zu Basel Anno 1460. zu Ingolstadt Anno 1472. zu Tübingen Anno 1477. Zu Wittenberg Anno 1502. zu Franckfurt an der Oder Anno 1506. zu Marpurg in Hessen Anno 1526. Die Universitet zu Helmstadt Anno 1575. etc. fundiret, hat es viel vortreffliche Antecessores vnd JCtos auff Universiteten gegeben/ welche die Institutiones justinianæas, Digesta, Codicem, Pandectas &c. mit Disputationibus, Commentarijs, Notis &c, illustriret, vnd gewaltige Consilia Juridica geschrieben.

In der Medicin hat man auch vnter diesem Trigono einen Wunder Mann gehabt/ nemlich; Aurelium Theophrastum Paracelsum, welcher gleichfalß in der Medicin eine allgemeine Reformation hat angestellet. Vnd ob wol Hippocratis, Galeni vnd Avicennæ &c. Lehr in der Theoric billich den vorrit hat/ vnd dieselbe muß passieren lassen: Dennoch so hat dieser Theophrastus die Chymy/ welche die Galenisten zu seiner zeit gar vnter die Banck gesteckt/ vnd faule Patres waren/ wieder herfür gesucht/ vnd partem Medicinæ Pharmaceuticen mit schönen Præparationibus Chymicis, dadurch allerhand Extracta, Coliteten, Magisteria, Essentia, Destillata, Elixires, Chylismata, Tincturæ, Spiritus, Arcana, Salia, Balsama, &c. künstlich zugerichtet vnd verfertiget werden/ illustriret,

vnd derselben ein herrliches ansehend gemacht / dabeneben auch in seinen Scriptis gelehret / wie durch diese Artzneyen gefehrliche Kranckheiten viel besser / als mit den longis Potionibus vnd Decoctis Galenistarum können citò tutò & jucundè curiret werden; Wie dan auch im Epitaphio zu Saltzburg Theophrasto auffgerichtet / jhm das gezeugnuß gegeben wird / quod dira illa vulnera, Podagram, Hydropem, aliaq; insanabilia corporis contagia mirificâ arte sustulerit. Jmgleichen hat er auch die Wundartzney mit seinen Handgriffen / vnnd schönen Experimentis Chymicis, wie in seiner Chyrurgia Magna zu finden / verbessert / vnd gezeigt / wie die beste Chur der scheußlichen Seuch der Frantzosen auß der rechten bereitung des Mercurij gehe / vnd wie er nützlich zu einer Laxierenden / Schweißtreibenden / Etzenden vnd heilenden Artzney könne zugerichtet werden: Dahero auch im jetztgedachten Epitaphio gerühmet wird / das er habe Lepram (verstehe dadurch die scheußliche Frantzosen Kranckheit / qui morbus vera Elephantiasis species esse videtur) curiret. Vnd ob wol zu wünschen wer / das Theophrastus seine Processus Chymicos der werten Posteritet nicht so gar vertunckelt vnd verrückt communicirt hette: Dennoch so scheinet auß des Theophrasti Schrifften / dz jhn der vndanck etlicher auffgeblasenen Galenisten zu seiner zeit / welche meinten / das sie alles wusten / von keinem ding zweiffeln dürfften / die Kunst einig vñ allein gefressen / vnnd die gantze Natur erförscht hetten / davon abgehalten. Gleichwol haben sich auß seinen Schrifften etliche nachmahlen erbawet / die es den Philochymicis desto getrewer mitgetheilet haben / Alß: Euonymus, Georgius Phædro, Montanus, Muffetus, Zvvingerus, Gryllus, Andernacus, Felix Platerus, Crollius, Quercitanus &c. Denn sie nicht allein die rechten Chymica Medicamenta guter massen endeckt; Sondern auch derselben rechten gebrauch gezeigt.

Jn der Astronomy haben sub Trigono Aqueo floriret drey grosse Leute / als Regiomontanus, Copernicus vnd Tycho à Brahe. Iohannes de Monte Regio nach der Geburth ein Teutscher auß Franckenlandt / hat die schönen Schrifften Ptolemæi, so er

so er vom Bessario bekommen hatte/auß Welsch Landt in Teutsch-Landt gen Nörenberg gebracht: Hette sie auch zweiffels ohn mit seinen eigen Commentariis der Teutschen Nation zum besten bey seinem Leben Drucken lassen/ wann er nicht wehr zu Rom von des Trapezontij Söhnen/ darumb das er ihres Vatern Lateinische Version vber des Ptolemæi μεγάλης σύνταξιν in vielen stücken getadelt hatte/mit Gifft vmbracht worden: Deßwegen nach seinem Todt andere/als Simon Grynæus, Ioachimus Camerarius, Erasm. Osvvald. Schreckenfuchsius diese Arbeit haben auff sich nemen müssen. Dieser Iohan. de Monte Regio hat Exquisitas Tabulas Primi Mobilis, Tabulas Sinuum & Resolutiones Triangulorum Sphæricorum geschrieben/ vnd vns hinterlassen. Vmb 1500. Jahr hat zu Fruenburg in Preussen der vortreffliche Astronomus COPERNICUS sich niedergelassen / vnd allda im Kloster auffenthalten / die Zeit aber vornemblich mit Astronomischen Observationibus zugebracht: Denn nach dem vnter dem Babst Leoni X. Anno 1517. Die Frag in Concilio Lateranensi von wegen der Emendation des Kirchen Calenders (welche hernacher erstlich Anno 1582. ins Werck gesetzet worden) vorgefallen/ aber dennoch vnerörtert geblieben / dieweil die lenge deß Sonnen-Jahrs noch zweiffelhafftig/auch der lauff der grossen Liechter / als Sonnen vnd Mondes (darauff der Kirchen Calender beruhet) noch nicht in Tabulis Alphonsinis genaw außgerechnet war / hat sich von der zeit an Copernicus sehr bemühet / der Sonnen vnnd Monden Lauff recht sich zuerkundigen auch die leng deß Sonnen-Jahrs recht zuerfahren: Darauff er Anno 1543. Astronomiam instauratam herfür gegeben/ vnd nicht allein den Lauff der Sonnen vnd deß Monden; sondern auch der andern Planeten in gewisse Tabulas gebracht/ derer wir vns noch zum theil gebrauchen müssen. Auff diesen Calculum Copernici gründet sich auch der Newe Gregorianischer Calender. Denn Anno 1582 hat Babst Grego-

Gregorius XIII. die Form deß Newen Corrigirten Calenders/ welcher Calendarium Gregorianum dahero genennet worden/ lassen in Italien/ Hispanien/ Franckreich/ Nieder Landt vnd Polen promulgiren vnd anordnen. Es ist aber die Emendation auff die weise angestelt/ das die Æquinoctia vnd Solstitia (welche propter tropicam & apparentem Anni Magnitudinem die gewöhnliche Jahres lenge nicht erreichen/ vnd dannenhero nach der Geburth Christi fast schier auff 15. Tage zuvor oder zeitlich kommen) wiederumb auff die Tage fallen möchten/ wie auch das H. Osterfest/ so sich nach dem Vollen Mond/ welcher auff den anfang des Frülings vnd Gleichtag folget/ richtet/ darauff sie zur zeit deß Concilij Niceni gewesen sein. Derwegen hat er 10. Tage zwischen den 4. vnd 14. Octobr. in diesem Jahr vbergangen/ vnd auffengelassen/ alß weren sie schon vergangen/ also das der Tag/ welcher zunegst nach dem 4. Octobr. gefolgt/ nicht der 5. sondern der 15. vnd alsofort biß zum ende vnd außgang des Jahrs gezehlet vnd gerechnet würde.

Bald nach Copernico ist auffgetreten TYCHO A BRAHE, von Geburth ein Dänischer Edelman/ welcher ein Instaurator motus Luminarium, Eclipsium & Stellarum Fixarum gewesen. Er hat aber/ wie er selber in Mechanica Astronomia spricht/ Anno 1563. sub Trigono Aqueo, da sich die grosse Zusammenkunfft der Obersten Planeten im letzten Grad des Krebses begeben/ das Studium Astronomicum erstlich zu tractiren vnd zu Studiren angefangen. Vnd spricht allda ferner: Daß er auß Natürlicher zuneigung der Astronomy sey zugethan gewesen. Denn nach dem er von den seinigen nach Leiptzig auff die hohe Schule Jurisprudentiam zustudiren mit einem Præceptore ist verschicket worden/ hat er jhm heimlich/ ohn bewust seines Præceptoris einen Globum Cœlestem einer faust groß verschafft/ vnd darauß alles Gestirn nach den Zeichē außgetheilet/ proprio Marte

vnd

vnd von jhm selber kennen lernen. Vnnd wie er Anno 1563. auß seinen eignen Observationibus, die anfenglich zwar schlecht / doch nicht Kunstloß gewesen / vermerckt / das die grosse Zusammenkunfft im obgedachten Jahr mit der rechten zeit / da sie sich am Himmel begeben / von den Alphonsinis Tabulis (auß welchen dazumahlen der Planeten Lauff ist gerechnet / Ephemerides Calculirt vnd Calender gemacht worden) gar weit / nemblich innerhalb Monatzeit / abgeschritten auch daß des Copernici Calculus mit der grossen Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis am Himmel nicht gebührender massen eingetroffen / hat er hernacher mehr vnnd mehr der Planeten Lauff durch dazu tüchtige Instrumenta genaw zu Observiren lust vnd liebe bekommen / auch es so weit gebracht / das er der Fixstern / Sonnen vnd Mondes Lauff / vnnd die Finsternissen auffs genawste erforschet / in gewissen Tabulen verfasset / vnd lib. 1. Progymnas. der Werten Posteritet hinterlassen. Ob er auch zwar der andern Planeten Lauff gleichermassen fleissig Observiret hatte / vnd derselben motum in einem richtigen Standt zubringen gedacht / ist es zwar wegen vnuermuthlichen Tödtlichen Abgangs Tychonis verblieben; Aber dennoch sind seine Observationes Herrn Keplero jetziger zeit Vornehmen Mathematico angestorben / welcher sich darauß Erbawt / vnd schon lengst Motuum Reliquorum Planetarum Tabulas zu ediren versprochen / auch schon in seinen New außgegangenen Ephemeridibus, Motu Martis, Tabulis Martis Supplemento Ephemeridum Magini annexis einen Vortrab vorher gesandt. GOtt Vorleye jhm Gesundtheit vnd grosse Promotores, damit das Werck an jhm selber baldt folgen müge.

Es sind auch vnter diesem Wässrigen Trigono zu Wasser vnd durch Schiffarthen etliche Newe Länder vnd Insulen / Ja die Newe vnd bißanhero vnbekante Welt America erfunden worden. Denn Anno 1492. hat Christophorus Columbus den König

Ferdinanden von Hispanien vberredet / daß er jhm fünff Schiffe mit aller notthurfft zugerüstet/außgerichtet vnd vertrawet / damit er durch lange Schiffahrt viel Insulen Auffgesiegelt / vnnd durch furcht für das Geschütze/dz sie noch nie hatten gehöret zu dem Gehorsam vnd des Königs von Hispanien devotion gebracht. Vnd wie er wiederumb glücklich in Hispaniam angelangt/ sind jhm hernacher zwantzig Schiffe zugegeben worden / damit er sich weiter in das Meer gewagt/vnd andere vnerkante Länder vnd Insulen gefunden vnd auffgesucht. In dieser Schiffarth hat Columbus an vielen örtern Officinas des Goldes angerichtet vñ Castell gebawt. Nach diesem hat sich auch Anno Christi 1497. Americus Vesputius mit vier vnterschiedtlichen Schiffahrten(welche zwo letzte vnter der Portugalöser König Emanuele abgelegt) gewagt/vnnd ein gantz stück Landes weit hinter der Æquinoctial linigen Süden gelegen/erfunden/welches nach seinem Tauffnahmen America genennet worden. Diesen ist auch gefolgt Ferdinandus Cortesius von Geburth ein Hispanier/welcher das Königreich Mexican (von der Haupt Stadt Mexica also genant / Welche der Stadt Venedig nicht vngleich sein/vnd jtzt einen sitz eines Ertz Bischoffs vber sieben Bischöffe haben sol) erfunden vnnd eingenommen. Hierauff haben sich auch die Nieder Länder dahin gewagt/ wie in den Niederländischen Schiffarthen mit mehrerm davon kan gelesen werden.

Haben demnach bißhero vernommen/das im vorhergehenden Wässrigen Trigono viele wunderseltzame Sachen vorgelauffen: Deweil aber dieser fewriger Trigonus allen andern weit vberlegen; Nicht allein dieweil er der anfang aller Trigonorum ist/vñ darunter schöne Fixstern begriffen; Sondern auch deweil bey diesem angehenden vnd wehrenden fewrigen Trigono grosse Mutationes fast in der gantzen Welt entstanden; schliesset ein Astrologus darauß/das wir vnter diesem fewrigen Trigono eine allgemeine Grosse vnd Höhe verenderung zuerwarten haben. Dan

etwa

etwa vor 800. vnd 22. Jahren / wie zum Sechsten mahl die Revolution der Trigonorum Saturni & Jovis jhren anfang vnter der fewrigen Triplicitet (nemblich Anno Christi 809.) wiederumb gemacht / ist das Römische Käyserthumb an die Teutsche erstlich versetzet worden / bey denen es auch nach außsag des Canonischen oder Bäpstischen vnd Weltlichen Rechts bleiben muß. Dann Anno 800. von Christi Geburt / von der ersten Römischen Monarchy aber 846. hat Carolus Magnus das Occidentalische Römische Käyserthumb / da es zuvor auff Thönen Füssen vnd Zeen gestanden / in dem von den Longobarden fast gantz Welschland ist eingenommen vnd bekriegt worden / ohn hülff des Orientalischen Griechischen Käyserthumbs auff Eiserne Füssen wiederumb gebracht / vnd zu seinem Kräfften verholffen worden / dazu dan auch folgende Käyser Henrici vnd Ottones trewlich geholffen / da dan Thon in Eisen verwandelt worden. Daentgegen aber ist das Orientalische Griechische Käyserthumb fast auff Ehern Schenckeln gestanden / in dem der Saracener macht sich hat gesterckt / also das sie das Gelobte Land / Syriam / Arabien / Mesopotamiam / vnnd ein gut theil von Africa biß zum Berg Atlas eingenommen / also auch das sie haben wollen eine Newe Monarchy vnd Reich / das eine in Egypten / das ander in Babylonien einführen. Es haben auch bey leben vnd Regierung Caroli Magni drey Griechische Käyser in Orient gelebt / vnd nacheinander zu Constantinopel geregiert / alß Nicephorus, Michael vnd Leo. Ist also das Römische Reich dazumahl wiederumb recht gefasset / vnd von der Longobarden Tyranney erledigt worden / ja wie Eisen vnüberwindlich gewesen. Denn er mit seinen successoren, sonderlich mit Henrico Aucupe vnd Ottone I, II, III, in groß ansehen vnd authoritet bey allen außwendigen Königen vnd Potentaten gekommen / das sie von allen örtern jhre ehrliche Legationes zu jhnen sandten / Freundschafft vnd Friede mit jnen machten / vnd jhnen allerley herrliche Geschencke verehren liessen.

Ferner wie die Fünffte Revolutio der Trigonorum jhren anfang gewunnen / 800. Jahr wieder zurück / ist der Oberste Mo-

narcha Himmels vnd der Erden / vnser Heyland vnd Seligmacher JESVS CHRISTVS von Maria der Jungfrawen gebohren worden / welcher vmb vnser Sunde gelitten vnd gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wiederumb von den Todten aufferstanden / Rom. 4. v. 25. Dazumahl hat man gezehlet von Erschaffung der Welt 4000. Jahr.

Ferner wie noch der Igneus Trigonus in der Vierdten Revolution der Grossen Zusammenkunfft gewehret / nemlich wie man gezehlet von anfang der Welt 3300. vnd etliche 50. Jahr / ist Jerusalem zum erstenmahl zerstöret vnd erobert vom Nabuchdonosore Magno, welcher auch gantz Egypten / Meden vnd andere anstossende Länder vnter sich bezwungen.

Wie man gezehlet von erschaffung der Wele 2450. Jahr / sind die Kinder Israel sub Trigono Igneo auß dem Egyptischen Dienstthauß mit starcker Hand von Gott dem Allmechtigen außgeführet worden:

Letzlich wan wir abermahl 800. Jahr zu rück legen / nemblich (nach der Vornembsten Chronologorum berechnung) circa Annum Mundi 1657. ist das Wasser der Sündfluth auff Erden kommen / vnd alles was einen lebendigen Odem auff dem Erdbodem hatte / (außgenommen denen Creaturen / so in dem Kasten waren) ersenffet.

Hierauß ist nun zuersehen / das von der Sündfluth her alle 800. Jahr wan die grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis in Trigono Igneo ist celebriret worden / allweg etwas grosses vnnd wichtiges in der Welt entstanden sey. Weil dan nun abermahl zum siebenden mal von der Erschaffung der Welt her anzurechnen / die Conjunctio Magna Saturni vnd Jovis im fewrigen Trigono gehalten wird / schliesset ein Astrologus, das vnter diesem Trigono sich auch etwas grosses vnd wichtiges begeben könne / insonderheit weil auch etliche Newe Stern bey diesem Trigono vnnd bey diser grossen Zusammenkunfft entstanden / vnd gleichsam mit fingern darauff gewiesen. Der grosse Newe Stern / welcher Anno 1572. in die 2. Jahr erschienen / ist vnbeweglich quoad proprium motum

motum gestanden gerad in partili quadrato hujꝰ Conjunctionis Magnæ ♄ & ♃, nemblich fast im 7. Grad ♉: In welchem Grad des ♌ sich auch diese Grosse Zusammenkunfft im Julio Anni 1623. begiebt: Auff die grosse Zusammenkunfft des angehenden fewrigen Trigoni im außgehenden 1603. Jahr entstandt bald im folgenden Jahr auch ein Newer Stern in Serpentario oder dem Bildnuß des Schlangenträgers / welcher gleichsam diese grosse Zusamenkunfft gewirckt hatte. Der letzte Straußstren verschwand vns im Löwen/vnd fast eben in dem Grad/ darinnen diese grosse Zusammenkunfft gehalten wird. Dieses alles gibt starcke muthmassung / das etwas sonderliches vnnd wunderliches vor der Thür sey.

Was könte nun wol grössers / höhers / vnd wichtigers sein vnd geschehen / alß wan der Löwe vom Stammen Juda Apoc. 5. v. 5. vnter diesem fewrigen Trigono auffbrieche / zum Jüngsten Gerichte eilete/die Welt durchs fewr reinigte / vnd also einen gewünschten Feyrabend machte? Wir haben auß den glaubwirdigen Chronologis jetzt bericht gethan/das Anno 1657. von erschaffung der Welt / Gott die erste Welt biß auff Noa vnnd seinem Geschlecht durch die Sündfluth hab vertilget: Wie wann auch GOtt vmb dieselbe zeit von der Geburt Christi anzurechnen die Welt vnter diesem fewrigen Trigono durchs Fewr vntergehen liesse? Welche Gottselige gedancken wir vns billich bey diesem Trigono machen. Denn es ist gewiß/das wir nach außsagung der Schrifft in den letzten zeiten vnd grundsupp der Welt leben/ vnd das nunmehr der Jüngste Tag nicht weit sein könne. Der H. Paulus spricht zun Hebreern Cap. 1. v. 2. Das Gott ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν das ist / in den letzten Tagen durch den Sohn geredet habe/ Vnd Johannes 1. Joh. 2. v. 18. spricht: ἐσχάτη ὥρα ἐστὶ, Kinder es ist die letzte stunde. Vnnd Paulus spricht abermahl 1. Cor. 10. v. 11. Es ist geschrieben vns zur warnung/auff welche dz ende der Welt kommen ist. Wie vielmehr können wir jetzt recht sagen/das es nunmehr der letzte Tag/ja die letzte stunde/ vnd daß das ende der Welt auff vns kommen sey? Vnd erinnern vns hie-

bey billich der Propheceyung Danielis Cap. 2. v. 44. Das Gott bald werde vom Himmel ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zerstört / sondern ewiglich bleiben wird. Wir leben jetzt noch in der Vierdten Römischen Monarchy / welche nach außlag Danielis biß an Jüngsten Tag verbleibt / vnd davon er spricht im obgedachten Capittel / das dessen Füsse eins theils Thön vñ eins theils Eisen sein werden. Welchs darumb also vergliechen wird / dieweil es in zwey theil / nemblich in das Orientalische vnd Occidentalische Reich / das ist / in das Römische vnd Griechische Keyserthumb ist getheilet worden / wie wir zuvor bey den Geschichten des ersten Teutschen Keysers Caroli Magni berichtet. Daher der Römische Adler zwey Häupter bekommen hat. Ob nun wol dieses Käyserthumb sehr abgenommen hat / vnd geschwecht ist / so wird dennoch von des Eisens pflantze darinnen bleiben / wie Daniel im Geist Propheceyet / biß der Stein ohn Hände vom Berg herab gerissen / das Eisen / Ertz / Thon / Silber vnd Gold zermalmen wird. Vnd diß lest sich erstlich von dieser grossen gewaltigen Zusammenkunfft Saturni vnnd Jovis vnter dem Himlischen fewrigen Löwen prognosticiren. Wan wir ferner wollen diese Conjunctionem Magnam auff etliche particularia vnd Specialia ziehen / vnd etwas vom zustand im Römischen Reich nach Astrologischer Kunst lallen / müssen wir erwegen / was es vor einen zustand vor 800. Jahren im Römischen Reich gehabt / wie auch diese gewaltige Zusammenkunfft im fewrigen Trigono celebriret worden. Dazumal / wie wir droben gehört / hat es einen weidlichen Käyser gehabt / als Carolum Magnum, hernach die drey Ottones, Henricum Aucupem vnd dergleichen / die vnüberwindlich gewesen sind. Hierauß kan ein Astrologus auch jetzt probabiliter prognosticiren, das vnter diesem fewrigen Trigono das Römische Reich werde widerumb recht gefast / vnd in einen stand gebracht werden. Des jetzigen Obersten Auffsehers im Reich Thema (welcher gebohren Anno 1578. 2/19. Julij) hat grosse Correspondentz mit diesem Trigono Igneo: Denn Venus ist allda nicht weit von dem gradu des Löwen / darinnen diese Conjunctio Magna geschiche

schicht: Jupiter stehet auch in partili Aspectu; Mars supra omnes elevatus in ejus Trigono. Darumb ich secundum Astrologica principia nicht anders schliessen kan / alß das dieser Oberster Regent F. I. R. vnter diesem Trigono Igneo wieder seine Feinde grosse ding außrichten / dieselben vnter seine devotion bringen / vnd jhnen ein schrecken einjagen werde. Dabey wir vns billich erjnnern der wort Lutheri / so stehen über die Außlegung des andern Capitels Danielis / da er also spricht: **Ob sich schon viel Könige wieder das Deutsche Käyserthumb gesetzt / vnnd der Türck auch dawieder tobet / vnd sie alle vieleicht etliche mahl eine Schlacht gewinnen mügen / so müssen sie doch solcher Eisern Würtzel vnd Pflantzen nicht mechtig werden / oder so gar außrotten. Es muß bleiben biß an den Jüngsten Tag / wie schwach es jmmer sey: Denn Daniel leuget nicht / vnd bißher die Erfahrung auch beweiset hat / beyde an Bäpsten selbst vnd an Königen.**

Ob aber diese Oberaufsicht im Römischen Reich bey einem Hauß vnd familia bleiben werde / ist nur eine vorwitzige Frage / welche nicht auß der Astrology kan erörtert werden: Derhalben auch jhrer etliche hie sehr gestrauchelt haben. Vnd wer zu wünschen / das man etwas vorsichtiger hierjnnen handelte / vnd sich in prognosticando temperirte. Denn dieweil bey diesem Hauß Summa potestas in Imperio schon 300. Jahr gewesen / also das sie angefangen in Trigono aereo, vnd per Trigonum aqueum sich in diese jetzige Triplicitet erstreckt / kan ich nicht absehen / warumb man auff dieses Hauß in dieser Triplicitet finem hujus summi Imperij hat legen wollen. Sonsten versiret nun in vieler händen des Carionis Propheceyung / darinnen der verworffene vnd gedemütigte Rautenkrantz vom Hauß Sachsen hoch herfürgezogen wird / Vnnd ist mir bekandt eines jungen Herrn von demselben Hauß Thema, welcher gebohren worden post Conjunctionem Magnam

in ♑

in ♐, darauff der newe Stern in Serpentario, im 17. Grad. 40. min. ♑ enstanden: Der Mond hat sich dazumahl auffgehalten nicht weit von dem Grad vnd Zeichen/ darinnen Nova Stella Anno 1572 gesehen worden; Saturnus wirfft einen Trigonum ad hanc Conjunctionem Magnam: Es sind auch Fünff Planeten/ alß ☉☽♄♂♀ in jhren Essential würden vnd bey gewaltigen Fixsternen gestanden: Also das zwar dieser Person ein grosse eminentz vnd hoheit von dem Gestirn angedeutet werde/ derhalben auch etliche vorgegeben/ das dieser der König auß dem Norden oder der Septentrionalische Löw sein werde. Aber vnser Astrology ist hierinnen nicht zu viel zu trawen. Nam Universales Constellationes particulares & speciales eludere solent. Weil auch des Carionis Prophecеyungen nicht auß einem Astrologischen grund gehen/ & omnia ea prophetico quasi spiritu vaticinari videtur, Kan ich zwar mein judicium nicht davon fellen: Dennoch halt ich es davor/ das jhnen nicht zu viel zu trawen sey/ dieweil viel darunter Ænygmaticum ist/ auch nicht allweg zugetroffen. Derwegen auch etliche Carionem in verdacht haben/ quod cum Diabolo colluſiones habuerit.

Es scheinet auch das dieser Trigonus vermehrung vnd fortpflantzung der wahren Religion des Glaubens vnd der Hoffnung bey Christgläubigen Hertzen anzeigen thu. Dieweil Iupiter qui Cultui sacro præficitur in dieser Zusammenkunfft den Vorzug hat. Vnd erinnern wir vns hie billig was Daniel Capit. 12. v. 1. Prophecеyet daß es zwar werde eine solche trübselige Zeit sein/ als sie nicht gewest ist/ sint das Leute gewest sind/ biß auff dieselbige Zeit. Wie Christus diese Wort führet Matth. 24. v. 22. Da falsche Christi vnd Propheten aufferstehen/ so viele verführen. Dennoch wird auch der Grosse Fürst Michael für sein Volck stehen. Durch welchen wir den Herrn Christum selbst verstehen/ wie er auch also genennet wird Apoc. 12. v. 7. Derselbe wird hie nieden auff Erden mit seinen Engeln/ das ist mit seinen Predigern streiten wieder den Teuffel durchs Evangelium. Derselbige hat sich nun auffgemacht/ vnd stehet für die Christen vnnd tröstet sie mit dem

Wort

Wort der Gnaden/vnd Gott der Herr weiß auch jhm vnter vielen Rotten vnd Secten eine Kirch vnd Gemein zusamlen vnd zuerhalten. Vnd wir sollen es nur dafür halten / das dieser grosse Fürst Michael jhm auch mitten im Babsthumb eine Kirche samble / welches niemahlen der Herr Lutherus verneinet hat: Denn also spricht er zum Leser De gestis Augustæ Vindelicorum: Quarè ego coram te Lector protestor, me colere & sequi Romanam Ecclesiam in omnibus: tantum illis resisto, qui nomine Ecclesiæ Romanæ Babyloniam nobis statuere moliuntur. Et post Comitia Augustana: Illa, inquit, Vera Ecclesia Christi fundamentum, & Columna Veritatis est, locus sacrosanctus, in quo stat abominatio. Et in hac Ecclesia DEUS miraculosè & potenter servavit Baptismum, Textum Evangelij, Remissionem Peccatorum Sacramentum Altaris, Ordinationem, Claves, &c. Hie hören wir / das Lutherus öffentlich bekennet/ das Gott der Herr auch bey der Catholischen Kirch hab wunderbahrlich vnd kräfftig erhalten den gebrauch der H. Tauff/ den Text deß H. Evangelij/ die Vergebung der Sünden / daß Sacrament des Altars/ die einsetzung der Priester/ vnd die Schlüssel des Himmelreichs. Also hat auch noch die Orientalische Griechische Kirche den rechten gebrauch der Sacramenten/ nemblich die H. Tauff vnd das Nachtmahl deß Herrn. Ja Calvinus muß gleichsfalls bekennen/ das Gott der Herr auch vnter den Catholicis Jhm eine Christliche Kirch samle: Denn also spricht Er in einer Epistel ad Jacobum Sadoletum Pontificium: At cujus arrogantiæ est, inquies, jactare, penes vos solos esse Ecclesiam, & eam adimere orbi vniverso. Nos verò, Sadolete, Ecclesias Christi eas, quibus præsideris esse non negamus: Sed Pontificem Romanum cum toto Pseudo-Episcoporum grege immanes esse lupos. Das ist: Lieber Sadolete, es ist nur eine ruhmräthige Stim wollen sagen/ daß einig vnnd allein bey euch die rechte Christliche Kirche sey/ vnd sonsten nirgends in der Welt / Wir zwar laugnen

nicht/daß vnter euch/vber welche jhr gesetzet seydt / die Christliche Kirch sey: Aber ewern Babst mit allem Heer der vermeinten/ doch falschen Bischöff/halten wir für grewliche Wölffe. Hier. Zanchius bekennet auch in Præfat. ad Confessionem suam Neostadij Palat. apud Matth. Harinsch. in 4t. Anno 1585. art. 19. & seq. p. 157. Daß vnter dem Babsthumb wahre Glieder Christi sein/da noch auff den heutigen Tag die Lehr von der Person Christi vnd von der Tauff lauter vnd vnverfälschet behalten wird. Vnd sey solch eine Kirch/welche vom Osea vnd andern Propheten beschrieben wird/wie sie vnter Jeroboam gewesen ist.

Dieses hab ich derhalben hieher setzen wollen/ daß wir hierauß sehen mügen/wie der grosse Fürst Michael für seinem Volck stehe. Wir wollen auch hoffen/daß wie Gott der Allmechtige in den letzten Tagen jhm eine Christliche Kirch in New Indien vnd America gesamblet vnd immer forthpflantzet: Also werde auch die Christliche Lehr vnter diesem Trigono Igneo (welchen die Astrologi sonderlich den Christen zuschreiben) weiter außgebreitet werden: Septima enim est Trigonorum à Condito Mundo in Integrum Revolutio. Wiewol auch dabey eine Trübselige Zeit sein wird/wie leider schon am Tage ist / da es in allen Ständen bißweilen bundt vber Eck gehen will. Im Geistlichen Stande ist ja so mancherley Religion vnd Glaubensarth/so sich noch täglich häuffen. Vom Ampt der Fürsten vnd Hohen Obrigkeit / denen die Verwaltung deß Gemeinen bestens vnd die Auffsicht vber dem Gottesdienst befohlen ist/leßt sich besser gedencken als reden / man siehet es vor Augen/ daß der Gottesdienst vnd gute Policey Ordnung faßt mit Füssen getreten werden. Vnnd ob wol Hohe Potentaten vnd Häupter dieser Welt darauff offt bedacht sein / Wie diesem Vnheil zu remediren vnd abzuhelffen stehe: Dennoch dieweil es jhnen schwer fallen thut / die Sachen auß dem grundt zuheben: Müssen sie mit dieser Kranckheit deß Gemeinen bestens vmbgehen

gehen/wie Medici mit zarten Patienten, die mit schweren langwirigen Kranckheiten behafftet sein/denn dieselben wollen offtermals zur auffl̈sung vnd Vhrheilung jhres schadens etwas bittere vnd vnliebliche Sachen nicht gebrauchen: Es sol alles lieblich vnd wol/ wie Zucker vnd Honig schmecken: Es soll auch alles klar vnd fein außsehen. Da doch jmmer inter Medicamentum & Morbum Antipathia ist/cum sint contraria. Ja sie m̈ssen jhnen auch gar offt etwas nachgeben / das nicht zur abhelffung / sondern vielmehr zur vermehrung der Kranckheit dienet / damit nur die vnarth der Kranckheit möge jhren willen haben / wie wir sehen in hitzigen Fiebern vnd in der Wassersucht/da die Patienten jmmer trincken begehren/wie hochschädtlich es jhnen auch ist. Also bleibt die Welt jmmer im argen liegen/wie die Epistel Iohannis 1. Iohan. 5. v 19. redet. Vnd ist wol nicht zuhoffen, das sie vor dem gäntzlichen vntergang der Welt werde herauß kommen. Muß demnach die Hohe Obrigkeit bißweilen sich der Curæ Palæativæ gebrauchen: Deweil sie merckt/das offt vnheilbahre Landtschaden einschleichen / denen im grundt zwar nicht zuhelffen steht: Doch verhütet muß werden/ das sie nicht weiter vmb sich fressen/vnd weiter vmbgreiffen mögen. Ja es gehet auch heutiges Tages bißweilen/wie ebener massen Politici in jhren Schrifften darüber klagen / also daher / das grosse Herren vnnd Potentaten sonderlich darnach streben / das sie jhre Wiederfacher nur gar mögen Vertilgen / Gott gebe ob dadurch der Christlichen Kirch möge geholffen sein oder nicht. Ja was sol man viel sagen vnd klagen?

Iliacos intra muros peccatur & extra.

Was sollen wir Privat Personen aber vnter dessen machen? Ein jeglicher soll sein thun dahin richten/ daß er Gott vnd sein Gewissen möge befriedigen: Darumb sol er nicht sehen auff das grosse Gerücht/nicht auff Geldt vnd Gutt/vnd nicht auff Bluttfreundtschafft/vnd so er siehet / das guter Rath nicht hafften noch helffen

will/ so soll er durch stillschweigen vnd harren sich selbsten stärcken/ also hat er sein Gewissen erfreyet. Wie Gottesfürchtige Leut vnter den Jüden vorzeiten gethan haben/ welche nicht den verführern folgten: Sondern warteten mit gedult auff die Erlösung Israelis: Also sollen auch Gottseblige Hertzen aus Gottes Wort jhren Glauben stärcken/ vnd jhr Hoffnung gegen dem seligen Tage jhrer Erlösung erwecken/ der nunmehr gewißlich für der Thür ist/ als auch die Schrifft außweiset. Wir sollen auch hiebey deß Herrn D. Lutheri Vermahnung wol practiciren lernen/ die er in einem Send Brieff an die Böhmen thut/ vnd also lautet: Wir sollen mit gedult Gottes Barmhertzigkeit erwarten/ vnd so einem theil etwas mangelt/ mitler zeit dasselbe dulden: Denn es mügen alle ding nicht bald in einem Huy noch mit gewalt verendert werden: Vnd wie man spricht/ nicht alles Schnurgleich erfordern/ noch auffs genaweste suchen. Sind Secten vnd Rotten vnter euch/ lasset es gleich also sein: Wir wissen wol/ das es nicht so rein kan zugehen/ alß es wol sein solt/ dahero auch S. Paulus nicht ohn vrsach spricht 1. Cor. 11. v. 19 Es müssen Rotten vnter euch sein/ auff das die so rechtschaffen sind/ offenbar vnter euch werden.

Was aber auch etliche auß dieser Conjunction vnd vorhergehenden Newen Sternen haben Prognosticiren wollen/ das der Bapst mit allem seinen anhang/ helffern vnnd Helffersgenossen werde vnter diesem Trigono grund auß vertilget werden/ kan nicht Leiblicher sondern Geistlicher weise/ wie Daniel vnnd die Offenbahrung Johannis auch solches Propheceyen/ verstanden werden. Denn also spricht Daniel Cap. 12. v 44. Vnd ein Geschrey wird jhn erschrecken von Morgen vnnd von Mitternacht. Kompt demnach vber dem Bapst kein Rüstung/ kein Heer/ kein Kriegsvolck/ kein stossen/ Sondern schlecht eine Stimme oder Geschrey/ dafür erschrickt er/ vnd gehet drüber zu boden. Solche Wort Danielis erkläret S. Paulus also 2. Thes. 2 v 8. Der Herr Jesus wird jhn tödten/ mit dem Odem seines Mundes. Das ist nun zu dieser

vnser

vnser letzten zeit / durch den Wunder Mann Gottes Martinum Lutherum geschehen / welcher mit rechtem Theologischen eyffer deß Babstes irrige falsche Lehr / so nur mit lauter Menschensatzungen / die mit der Schrifft streiten / angefüllet / auffgedeckt / vnnd gezeigt was vor Grewel der Verwüstung vnd Abgötterey in die Römische Catholische Kirch vnter etlichen Bäpsten eine gute weil her eingeschlichen / vnd wie sie das Sündenampt getrieben / in dem sie viel newe Gottesdienst / als das Ablaß / Weywasser / Heiligendienst / Wallfarten / Brüderschafften / Müncherey / Messe / Fasten / etc. Auffgerichtet: Daneben aber die rechten Gottesdienst / als Gottes Wort / Glauben / Sacrament / etc. Verstöret vnd verdorben. In dem sie auch die Christen / mit vnzehlichen Gesetzen vnterdruckt vnd damit Sünde gestifftet / da Gott keine haben wil / vnnd dieselben fast an allen Creaturen / an Butter / Eyer / Kese / Milch / Fleisch essen / etc. geschmieret. Diß hat Sünde müssen sein / die vns doch Gott frey / rein vnd ohne Sünde zugenieſſen gegeben hat. Dieser Martinus Lutherus nun ist der Engel mit dem Evangelio gewesen / dessen die Offenbahrung Johannis Cap. 14. v. 6. gedencket: Ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen / denen die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd allen Heyden vnnd Geschlechten / vnnd Sprachen vnd Völckern / vnd sprach mit grosser Stim. Fürchtet Gott / vnd gebet jhm die Ehre.

Diß Evangelium ist das Geschrey von Morgen vnd Mitternacht / wie Daniel Weissagt. Das ist: Solch Evangelium kompt von oben her / vom rechten Morgen oder Auffgang. Denn Lutherus, wie er von jhm selber spricht / nicht aus seinem Kopff oder vorbedachtem Rath oder Willen solche Lehr herfür gebracht: Sondern er ist von Gott darzu erweckt / vnd vnter den Septentrionalischen oder Mitternächtigen Völckern erwehlet worden. Ja er hat müssen auß der tunckeln Mitternacht / das ist auß des Bapstes Reich herfür brechen: Denn er zuvor auch ein Papist vnd Endechristisch

gewesen. Also muß das Reich des Bapsts ohn Handt vnnd Schwerdtschlag zubrochen werden / wie sein Fürbilde der Antiochus. Ja die seinigen werden jhm selber Abtrünnig werden: Dieweil noch vor dem Jüngsten Tag (nach der Propheceyung der Offenbahrung Johannis Cap. 15. v. 4.) alle Heyden werden kommen vnd Anbeten für dem Allmechtigen Gott / denn seine Vrtheil sind offenbahr worden.

Ob des Türcken vnnd Erbfeindes der Christenheit macht vnd gewalt vnter diesem Trigono könte geschwecht werden / dieweil es vnter dem Trigono Aqueo Anno Christi 600. angefangen / lest sich auß dieser grossen Zusammenkunfft nicht gewiß prognosticiren; Denn es schon 1000. Jahr in esse gewesen / vnd sich in folgenden fewrigen Trigono Anno 800. wolgehalten / vnd nicht absondern vielmehr zugenommen. Wiewol es nicht eine vnmüglichkeit were / dem Türcken abbruch zuthun / wan der Perser vnd Christen macht solt zusammen stossen / vñ den Türcken auff beyden seiten angreiffen. Hiebey erinnern wir vns billich des Türcken anfang vnnd vrsprung welcher kürtzlich dieser ist. Anno Christi 630. hat Mahomet angefangen sich für einen Propheten vnd Gesandten außzugeben. Denn er gerühmet mit prechtigen worten er were ein Prophet von Gott gesandt / zu messigen das Gesetze der Jüden vnnd der Christen / derer Gesetze bißhero gar zurauch vnd hart gewesen weren / darumb solte ers miltern / vnd einleichtern weg zur Seligkeit weisen. Er hat sich auch vnterstanden diß sein fürgeben mit ertichteten Wunderwercken zubeweisen. Mit dieser betrieglichen Lehr nu hat er des Dreyzehenden Römischen Orientischen Keysers Heraclij Vnterssassen in Africa / die Araber nemlich vnd Agarener / dem Keyser abfellig gemacht / vnd an sich gehangen / mit der Vertröstung / er wolte sie zur gewünschten freyheit bringen / vnd von des Keysers Dienstbarkeit / Schatzung vnd beschwerung erledigen / wan sie sein Gesetze annehmen würden: Also hieng er an sich Arabien / Mesopotamien vnd Syrien: Vnd ob wol Keyser Heraclius zweymal seinen Bruder Theodorum mit Heerskrafft wieder jhn außschickte /

ward

ward er doch geschlagen/ vnd endlich gar ertödtet: Vnd behielt Mahomet vnd die Auffrührige das Feldt/ zogen in Syrien vnd machten Mahomet zum Könige zu Damasco. Von der zeit an/ ist das Türckische Reich immer grösser vnd grösser worden/ biß auch endlich das Orientische Griechische Keyserthumb von dem Türcken Mahometo dem andern im Jahr Christi 1453. gar vertilget vnd die Keyserliche Residentz Stadt Constantinopel erobert worden.

Wir wissen auß der Prophecey Ezechielis Cap. 38. vnd 39. wieder Gog vnd Magog/ das Gog vnd Magog (das ist Türcken vnd Tartern) zur letzten zeit (das ist/ kurtz vor dem Jüngsten Tag) werden mit grosser Kriegesmacht außziehen/ in willens alles zu verheren vnd zu rauben: GOtt aber werde sie stürtzen/ auff das sein Nahme herrlich werde vnter allen Heyden. Diese nun vervrsachet/ dz wir es dafür halten müssen/ dz solche Weissagung bald jhren außschlag gewinnen werde; Dieweil es wol nicht feilen kan/ das der Jüngste Tag nicht sol vor der Thür sein. Gott als der höchste König vnd Herr aller Herren/ gebe seine Gnad/ das wir vns nach seinem Wort vnnd willen halten/ so wird der Türck/ welcher bißhero die Christenheit hart vnd mechtig verfolgt/ von Tag zu Tag wiederumb abnehmen/ das er dennoch zu letzt fallen müsse/ vnd die Christen erlöset werden.

Der Prophet Daniel Weissagt auch eigentlich von dem Türcken Cap. 7. v. 25. Wann er spricht: Nach demselbigen (verstehe nach dem vierdten Thier) wird ein ander auffkommen/ der wird mechtiger sein/ denn der vorigen keiner/ vnd wird drey Könige demütigen. Er wird den Höhesten lästern/ vnd wird sich vnterstehen Zeit vnd Gesetze zu endern/ Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit/ vnd etliche Zeit/ vnd eine halbe Zeit.

Wir wollen jtzt fortfahren in der deutung der grossen Zusammenkunfft/ da wir müssen ferner die beschaffenheit des jetzigen

gen standes vnd lauffs in der Welt fleissig ponderiren: Dan etliches ist gar auffs höheste gekommen; Etliches aber fellet auch. Wan wir nu allhie verschiene Newe Stern vnd Cometen zu hülff nehmen/ so lest es sich ansehen / das etwas/ das zuvor sehr gestiegen/ wiederumb könne in abnehmen kommen. Anno 572 ist ein Newer Stern einem Volck fast Verticalis gewesen / von welcher zeit an es sich frey gemacht / vnd sehr hoch gestiegen ist / also das jhr Res gestæ mit des Alexandri Magni Thaten certiren. Nun begiebt es sich aber in dem 1623. Jahr das diese Grosse Zusammenkunfft in quadrato Aspectu Loci Stellæ illius Novæ zusteben kommt. Dieweil nun dieser Aspect vor einem vnglücklichen Stral gehalten wird / ist zu schliessen / das diß Volck dis Jahr vnnd die folgende zeit nicht werde ohn anfechtung sein vnd bleiben; sondern in hac Aristocratia allerhand Turbas vnd zerrüttungen empfinden. Hiezu kompt noch die Mondfinsternuß / welche wir den $\frac{4}{14}$. Aprilis haben werden / da jhnen der Mond fast gantz verfinstert vntergehen wird / & ea propter huic Regioni & Territorio ominosa est. Ist demnach fast zubesorgen/das diß Volck Anno 623 oder künfftig Jahr auch möcht Eclipsiret werden / oder in etwas seinen vorigen Glantz verliehren.

Wir haben auch in Newlichen Jahren / nemblich am ende des 1618. biß im angehenden 1619. Jahr / einen Straußstern gehabt/ welcher auß der Sonnenstraß vns erstlich erschienen vnnd herfürgangen / vnd seinen lauff biß gen Norden / vnd eusserstem Nordsternen nach der breit des Himmels genommen/nachmahlen aber im Zeichen des Löwen vnd fast in diesem Grad wiederumb verloschen. Nach diesem Comet ist fast die gantze Welt rege worden/vnd sind allerhand Turbæ an Krieg vñ Blutvergiessen im Reich entstanden/ dadurch Land vñ Leut vnverhoffter weiß vntergedrückt vnd erbärmlich verwüstet worden. Jetzo aber lest es sich ansehen / das solcher auffstand vnter diesem Trigono werde componirt vnd beygelegt / vnd das Römische Reich / wie ich auch zuvor gedacht abermahl recht gefast werden: Also dz es hernacher dem Erbfeind der Cheristenheit dem Türcken wiederstand vnd abbruch thun könne.

Es

Es haben auch jhrer etliche Propheceyet/ das vnter diesem fewrigen Trigono die wiederspenstige Jüden/ so bißhero in grosser blindheit/ verstockung vnd verachtung Christi vnsers Heylandes gewandelt/ zum Christlichen Glauben werden bekehret vnd gebracht werden; Bevorab dieweil auch Paulus in der Epistel an die Römer c. 11. v. 25. solches verkündigen thut/ wan er spricht: Blindheit ist Israel eins theils wiederfahren/ so lange bis die fülle der Heyden eingegangen sey/ vnd also/ das gantze Israel selig werde/ &c. Sie ziehen auch hieher den Spruch beym Luca Cap. 21. v. 24. Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden/ bis der Heyden zeit erfüllet wird. Wir lassen solche Propheceyn jhren würden beruhen/ dieweil sie noch der Schrifft/ noch der bedeutung dieser grossen Zusammenkunfft zuwiedern ist. Wier/ die wir auß dem Heydenthumb zur Bürgerschafft Israelis gebracht/ haben auch GOtt billich darumb zu bitten/ dz er wolle die Natürlichen Zweige wiederumb einpropffen/ vnd zum Reich Christi bringen/ damit sie mit vns mögen Selig werden.

Vber das so wil ich auch ja hoffen/ das vns diese grosse Conjunction sol wiederumb eine gute Müntzordnung andeuten/ also/ das alles vnmüntzen im H. Römischen Reich werde abgeschaffet/ vnnd daentgegen gute Silberne vnd Güldene Müntz eingeführet werden. Dieses leßt sich ex Cabalistica Astrologia prognosticiren, quæ nec Scientia, nec Ars est, sed comparatio cognitionis cujusdã ad aliud objectũ, ad quã comparationẽ intelligendã & practicãdã nec arte, nec scientiâ, sed εὐστοχία (id est conjectandi dexteritate) opus est. Et hoc Epitheto, scilicet Cabalisticâ jam nonnulli utuntur. Jupiter vnd Saturnus versiren jetzt im Krebs/ es werden auch alle Planeten im Krebs mit jhnen vereinigt/ welches Zeichen ein Hauß des Monden ist: Der Mond aber hat vnter den Metallen das Silber. Ferner so begibt sich darauff die grosse Zusammenkunfft Saturni vnd Jovis im Löwen; Deßgleichen treten auch alle andere Planeten/ außgenommen Marte mit Jove vnd Saturno im Himlischen Zeichen des Löwen zusammen. Der Löw nun stehet der Sonnen zu. Gleich wie aber die Sonne vnter allen Sternen das

gröſſeſte vnd helleſte Liecht iſt / alſo wird der Sonnen auch das Edelſte vnd beſte Metall / nemlich das Goldt zugeeignet. Darumb ein Aſtrologus prognoſticiren kan / das wiederumb im Römiſchen Reich gute Müntzordnung auffgerichtet werden. Welches vnter andern auch Kirchen vnd Schuldienern vnd Gelarten zu ſtewr kommen wird / denen die bißhero verfloſſene Jahr zimlich ſchwer gefallen. Nun Gott gebe es / das nach dem Cupreo ein Aureum & Argenteum ſeculum folgen müge. Die Alchymiſten vnd Pyronomici ſind bißhero Falſarij Monetarum, Kipper vnd Wipper geweſen / haben müſſen granuliren, Venerem tingiren, vnd cum Tartaro & Arſenico dealbiren, ſie haben auch Mercurium calciniret, & in corpus metallicum Solis æmulum convertiret. Jetzt aber werden ſie wiederumb in Sole & Luna zu laboriren anfangen / vnd den Mercurium auff mancherley art tractiren, bald mortificiren, calciniren vnd amalgamiren, bald ſulliniren, figiren, rubificiren, Ja per omnes colores deduciren: Sie werden auch verſuchen Lunam fixam zu machen / dieſelbe zu ſolviren, gradiren, Cementiren & in Oleum Tincturam & Spiritum zu verſetzen: Jngleichen wird auch SOL müſſen herhalten / darauß ſie werden ein Aurum Potabile machen / Elixir, Tincturam & Eſſentiam auri eliciren: Ja ſie werden mit dem Lapide Philoſophorum Schwanger gehen. Vnd ſind gewiß die Hundstage gewünſchte Tage zu dieſem Werck: Nicht allein propter Anni commoditatem quoad Externum ignem, qui in hac Arte requiritur, & propter commodam locorum ſubterraneorum diſpoſitionem: Sunt enim hæc propter Antiperiſtaſin frigidiora, in quibus omnia olea per deliquium, ut tartari, Talci, Salis annoniaci, Martis, Saturni & reliquorum Planetarum &c. commodè parari poſſunt; Verum etiam propter expetitas conſtellationes, quæ in hunc menſem incidunt: Sol enim Luna Venus & Mercurius cum Saturno & Jove in Signo Leonis congrediuntur. Jam ſciunt Aſtrologi, quod ☿ Soli vicinus in ♌ naturam ☉ induat. Quod Spagyricus ad ſuos Planetas terreſtres applicat: Leo enim eſt Signum maſculinum fixum, cujus Domin⁹ SOL eſt, qui aurum denotat; ☿ verè Hydrargyrum. Tentabunt itaq; ſub hoc Conjunctionis tempus, monente Paracelſo in Archidoxis: An ☿ium cum Sole figere? vel an indè Arborem Philoſophicam conflare

flare posſint. Sed si scirent Soli animam suam vegetatricem reparare, hoc est, suæ convenienti matrici imponere, & cum lacte Virginis Mercuriali nutrire, forsan majus operæ precium facerent. Quod etiam extra hanc Conjunctionem fieri potest. Die Chymia wird auch höher vnd höher steigen/ also das ich gentzlich davor halte/ dz sich auch bald Elias Artista, den vns Theophrastus verheischt/ werde herfürthun/ eine Chymiam instauratam herfürgeben/ vnnd vnter den Galenisten vnnd Chymicis eine gewünschte einigkeit treffen. Mein vielgeehrter Herr Præceptor D. Daniel Sennertus Professor Wittebergensis & Senior Facultatis Medicæ (cujus memoriam honoris & debitæ observantiæ ergò hic recolo) hat schon in einem Buch De Chymicorum cum Aristotelicis & Galenicis consensu et Dissensu einen guten anfang gemacht. Gott verleihe jhm nur ein langes leben/ gesundheit vnd geneigte Patronos, so ist daran kein zweiffel/ das er es ferner in vielen stücken noch besser hinauß führen werde/ davor jm die gantze Posteritas Medica wird zudancken haben. vnd weil jetzt Contagium aliquod Pestilentiale an vielen örtern zu besorgen ist/ so werden Galenici & Chymici sich auff gute Antidota gefast machen/ dazu sie beym Matthiolo Andernaco, Cratoni, Platero, Minderero, Sennerto & Herlicio gute anleitung finden.

Ferner so fragt es sich auch hie: Was diese grosse Zusammenkunfft ♄ vñ ♃ im Löwen an verenderung des Gewitters könne mit sich bringen? Diese Stern werden erstlich an jhnen selber betrachtet. Saturnus gehet im angehenden Sommer per præsepe & Asellos, haben fast einerley Natur mit dem Siebengestirn vnnd mit den Hyadibus. Darumb kan alsdann Saturni durchgang durch diese Stern ein vnfreundliches Wetter an trüber raucher Lufft vnd kalten Regen etliche Tage an einander verursachen. Dieweil aber bald darauff Iupiter auch in das Zeichen des Löwen trit/ vnnd mit Saturno vereiniget wird/ kan darauff ein trucken heiß Sommerwetter erfolgen. Dan die Astrologi schliessen mehrentheils dahin/ das die Conjunctio Saturni vnd Jovis ein trocken hitziges gewitter mit sich bringen pflege: Gott gebe nur das darauff nicht ein dürre zeit/ vnd vnwachs am Korn (welches wir vns fast zubesorgen haben) erfolge. Sonsten besorg ich auch/ das sich auff diese Zusammenkunfft an vielen örtern werde ein Pestilentische vngesunde Lufft anspinnen/ darauff vnter den Leuten hitzige beschwerliche Fieber/ Seuchen vnd

Kranckheiten/ja die Pest selber einbrechen können. Vnd sonderlich können sich solche Seuchen vber die Länder ausgiessen/ welche vnter das Zeichen des Löwen gehören. Peucerus in lib. de Divinat. spricht: Das der durchgang Saturni durch den Löwen Wittenberg schädlich sey/ vnnd allda etliche mahl die Pest oder sonsten anklebende Kranckheiten/ dadurch es grossen Schaden erlitten/ verursachet habe. Ptolemæus lib. 2. Quadripart. Construct. text. 60. spricht: Quod Signum Leonis in universum æstuet & fuffocet: Denn es violentas & venenatas stellas: Das ist Tyranische/giffrige/ wiederwertige Fix-Stern in sich begreifft: Jupiter tamen illarum ferociam attemperare potest.

Es wird gewißlich dieser Synodus vnd Concilium der sechs gewaltigen grossen Fackeln vnd Fewrkugeln/ als ♄ ♂ ☉ ♀ ☿ ☾ im Löwen/ welche jnnerhalb 44. vom $\frac{15}{17}$. Junij bis auff den $\frac{3}{5}$. Julij. Augusti. Tagen alle beysammen kommen/ nicht anders als wann der Oberste Monarch mit des Reichs Chur- vnd Fürsten zusammen kompt/ vnd von hohen wichtigen sachen vnd Reichshändeln deliberirt, nicht ohn grosse verenderung in der Vnterwelt abgehen. Vnd weil bey diesem Concilio der Blutdürstige Mars nicht gefunden wird/ wil ich hoffen/ das dis Concilium der Planeten werde friedfertige/ heilsame vnd ersprießliche Consilia an die hand geben/ dadurch alle Kriegshändel vnd tumultus bellici beygelegt vnd vom Deutschen Boden abgewand mügen werden.

Die Sonn helt sich allhie auff in jhrem eignen Pallast/ im Löwen/ vnd convocirt darjnnen/ die andern Planeten/ welche sich auch demütig mit grosser Reverentz vnnd Ehrerbietung gegen jhren Monarchen einstellen/ nur allein wil sie den Friedenstörer vnd Blutdürstigen Martem nicht darjnnen wissen/ welcher muß zu rück vnd draussen bleiben. Diese Comœdi kan auch in der Vnterwelt/ sed mutatis personis, agirt werden. Denn ich nicht zweiffele/ das sie auch werde dem Heiligen Römischen Reich einen stimulum addiren, vnd dessen Häupt (cum cujus Themate Natalitio optimè conspirat) animiren, daß das Reich möge wiederumb wol gefasset/ vnnd von des Martis schädlichen anfechtungen vnd anstössen hinfüro gesichert bleiben. Jch muß hie reden/ wie es mir die Sternkunst an die Hande giebet.

Es kan auch auff diese grosse Zusammenkunfft der Planeten (quæ etiam

etiam Maximæ Conjunctionis nomen meretur) ein newer Stern oder Straußstern erscheinen vnd entstehen. Anno 1604. folgte auff die Grosse Zusammenkunfft Saturni & Jovis in Trigono igneo ♐ im 17. Grad. 60. Minut. ♐ ein Newer Stern in Imagine Serpentarij. Desgleichen ist auff die Grosse Zusammenkunfft der Obersten Planeten Anno 1583. ein geschwenzter Stern gesehen worden. Wann wir auch ferner die Historien nachschlahn / befinden wir / das gemeiniglich auff die Magnam Conjunctionem Saturni & Jovis ein New Spectacul am Himmel gesehen worden. Darumb schließ ich / das auch jetzt auff die grosse Zusammenkunfft sechs Planeten im fewrigen Trigono des Löwen Novum Phœnomenon in Cœlo, oder ein Newer Stern vnnd Spectacul am Himmel sich herfür thun könne.

Wer auch in seiner Geburts Figur im Auffgang oder Mitten am Himmel / die Sonn oder den Mond im 7. 8. 9. Grad des Löwen hat / der wird vnter diesem Trigono eine verenderung quoad fortunam & κρᾶσιν corporis empfinden: Doch alles in melius. Mir ist bekandt eines guden Mannes Geburts Figur / welcher gebohren Anno 1581. den 2. Julij p. m. vnnd hat den Mond im $8\frac{1}{4}$. Grad des Löwen. Denselben wird diese Zusammenkunfft auch tangiren, vnd zweiffels ohn jhm etwas gutes bedeuten. Vnd ob er wol durch Fewersbrunst hat schaden gelitten; Dennoch kan dieser schade jetzt wiederumb erstatet werden. Ich halt auch das er werde zu ansehnlichen Legationibus gebraucht werden / darinnen jm gute Expedition zu erwarten: Nam Luna versatur in nona itinerum domo.

Desgleichen ist mir auch eines Jungen Marggraffen Geburts Figur bekant / welcher gleichfals den Mond in obgedachten Grad des Löwen hat / vnd das Zeichen des Löwen im Auffgang / ich halt dafür / das es jhm vermehrung Land vnd Leut bedeuten / vnd das jhm ein Land ansterben werde.

Vnnd so auch Knaben vnter dieser Constellation werden gebohren werden / können vielleicht Hohe vortreffliche Leut werden / qui ad summa quæq; obeunda nati esse videntur: Denn jhnen von dieser Constellation ein tapffer vnerschrocken Heldenmuth vnd fewrige Complexion eingegossen wird. Quemadmodum enim ignis semper sursum tendit, & se se ad alta erigit: Ita etiam Ignea hæc Ingenia animum ad summa elevant, & intrepido animo res maximas gerendas aggrediuntur.

Es können auch Zwillinge sub hanc Constellationem uno partu excludirt, vnnd zugleich auff die Welt gebohren werden / welche an geberden / Sitten vnd Angesicht nicht allein gar gleichförmig vnd ähnlich sein; Sondern auch grosse dinge außrichten werden. Nam cum eorum corpora, quibus Saturnus cum Jove in Igneo Signo dominatur, sanguine atq; calore potissimum foveantur, fitq; ignis proprium exardescere, atq; sursum ferri, propterea illorum animi ad eorum, quæ summa sunt, affectationem acceduntur. Vnd man sol sich dessen nicht wundern lassen/ das Zwillinge zu gleicher stund vnd zeit/ die jhnen an sitten/ geberden/ verrichtungen vnd lebens zufellen gleich sein/können gebohren werden: Denn solches bezeugen glaubwürdige Historien. Felix Platerus in seinen Observationibus Medicis, mihi p. 706. recitirt ein Exempel solcher Zwilling / welche Anno 1538. mit einer Geburt/die sich auff 7. Monat erstreckt / ans Tages liecht gekommen/ vnd wie sie 60. Jahr alt worden/ nemlich Anno 1598. haben sie sich alle beyd eine weil zu Basel auffgehalten. Diese sind an gestalt des Leibs/grösse vnd am Angesicht sich gar gleich gewesen / also das jetztgedachter Platerus, der doch gar offt mit jhnen conversiret vnd vmbgangen / offt einen vor dem andern hab angeredet. Es ist auch bey jhnen ein gleiche Natürliche zuneigung zuspüren gewesen / also / das was einer hat gedacht / dem andern auch zugleich in den sinn gekommen; Vnd so einer ist Kranck worden / hat sich der ander auch übel auff befunden/auch wan sie schon an vnterschidlichen örtern/ etliche Meilwegs von einander separirt, sich auffgehalten/ wie sie solchs dem Platero offt erzehlet haben. Augustinus de Civitate DEI schreibt auch / das er Zwilling gesehen/ die allzeit mit einander zugleich frölich oder traurig/ gesund oder kranck gewesen / Item die zugleich hungrig worden. Vnd zu Meiningen hat ein Schwartzferber Zwilling gehabt / so Megdlein gewesen / vnd einander am Angesicht/ vnd am gantzen Leib so ehnlich gewesen / daß das Gesinde im Hauß eins vor das ander nit hat vnterscheiden können/ sind auch an geberden gleich gefunden worden. Dieses nun rühret ohn allen zweiffel her ex identitate positus stellarum ad Partus momentum & ex uno concubitu, Das ist: Das sie zu einer zeit vnd vnter einem Himmel gebohren/vnd das sie auß einer beywohnung Manns vnd Weibs zugleich empfangen worden. Hieher gehört auch das Exempel / das Buchananus einführet in Historia Scotica sub Johanne Prorege Scotiæ.

Es möcht vns aber allhie einer vorwerffen das Exempel beyder Brüder,

des

des Esau vnd Jacobs / welche auff eine zeit gebohren / vnnd doch an Leib vnd Sitten sehr vngleich gewesen. Aber diß Exempel lest sich allerdings aus der Natur nicht judiciren vnd meistern. Denn weil Gott ein Liberrimum Agens ist / hat er im Alten Testament mit den Altvätern offt etwas sonderliches wieder vnd über den lauff der Natur vorgenommen; Als das die Sara Abrahams Weib auff jhr Alt Tage muste den Jsaac gebehren / welcher ein vorbilde war des Herrn Christi / in dem Abraham von GOtt befehl bekommen / seinen einigen Sohn zu schlachten / dem er das Holtz zum Brandopffer aufflegte. Wer kan nu das ergründen / oder dessen Natürilche vrsachen geben / was Gott in seinem vnerförschlichen Rhate jhm zu thunde vornimpt? Gleich wie nun Gott Jsaac hat von betagten Eltern (welches sehr wunderseltzam ist) lassen gebohren werden; Also hat er auch mit den beyden Söhnen Jsaacs (welche ein vorbild der vorsehung Gottes sein / wie es Paulus zun Römern am 9. außlegt) wunderlich handlen wollen / in dem sie sich mit einander in Mutterleib gestossen / vnnd in der Geburt Jacob mit seiner Hand die Versen des Esau gehalten / vnd also auch bald darauff an diese Welt gebohren wordē. Das stossen aber hat zweiffels ohn vorgebildet / das Esau dem Jacob auch den Kopff bieten / vnd an einander gerahten würden. Sonsten ist es gewiß / vnd bezeugt die Erfahrung / das Zwillinge bald nach einander jung werden / die sich doch weder an gestalt / weder an sitten ehnlich sein / dieweil sie nicht zugleich concipiret worden. Das sie aber bald auff einander folgen / ist solches mehrentheils den Schmertzen der gebierenden Mutter zuzuschreiben / welche auch die ander Geburt ob sie schon allermassen die rechte vollkömliche zeit noch nicht erreicht / geschwinder als sonsten / befordert: Jta ut alter sit quasi violentus partus dicendus; quia ejus principium non à naturali inclinatione fœtus, sed ab externo motore, videlicet dolore proficiscitur. At objicis: Nullum violentum est durabile. Vel ut Philosphus lib 2, de Cœlo text. 18. loquitur: οὐδὲ παρὰ φύσιν ἀΐδων, Hoc est: Quod est præter naturam, non est perpetuum. R. Propriè & in toto iste partꝰ violentus dici non potest, cum æquè ac prior septimestris vel novimestris sit; sed κατὰ τι & in tantum ita vocatur, quatenus adhuc mora aliquot horarum; vel etiam unius vel alterius diei secundum naturalem inclinationem fœtus interjici potuisset, quam dolor procedens impedit, non tamen ita potens est, ut partum perdere possit. Dahero kompt es auch / dz dieser andern Geburt das Nativitet nicht so gewiß / als der ersten /

könne

könne gestellet werden. Nun hoff ich ja/ das es nicht Vnchristlich auch nicht wieder die Natur sey geredet/ wann ich dieses auch von dem andern Bruder Esau/ nemblich dem Jacob sagte: Denn das solches offt sich zutrage/ ist bey den Medicis kein zweiffel/ in betrachtung/ das sie wol wissen was der schmertz in Catarrhis vnnd andern Kranckheiten vermag: Wie vielmehr kan er bey Schwangern (da in der Ersten Geburt ein grosser riß geschehen) auch die ander Geburt wieder die Natürliche zuneigung treiben vnd befodern. Ich wil nichts sagen de mora temporis, quæ inter duos partus interjici solet. Vnd so viel hievon beyleufftig.

Letzlich vnd schließlich den Gottlosen vnd Epicurern sol dis Himlische Spectacul eine furcht einjagen/ vnd sollen nur gedencken/ das/ so sie sich nicht in der zeit der gnaden (darinnen jhnen Gott blütige Ruthen vnd Fewrfackeln schreckniſſen vnd grosse Zeichen hat am Firmament sehen lassen vnd dargestellet) werden bekehren/ wahre Busse thun/ vnd von Sünden abstehen/ so werde der Löw aus dem Wald kommen vnd sie zerreissen/ wie geschrieben stehet Jer. 5. v. 6. Ja weil wir gehöret haben/ das sich alles zu einem gewünschten Feyrabend vnd endlichen Vntergang anschicke/ vnd der vortrab schon vorher gangen/ so sol ein jeglicher Christ die Vermanung des Herrn Christi beym Matthæo Cap. 24. vnd beym Marco Cap. 13. in acht nehmen vnd practiciren lernen: **Sehet zu/ wachet vnd betet/ denn jhr wisset nicht/ wan es zeit ist.** Vnd bald hernach: **So wachet nun/ denn jhr wisset nicht/ wenn der Herr des Hauses kommet/ ob er kompt am Abend/ oder zu Mitternacht/ oder vmb den Hanenschrey/ oder des Morgens. Auff das er nicht schnelle komme/ vnd finde euch schlaffend/ Was ich aber euch sage/ das sage ich allen: WACHET.** Vnnd was Augustinus ad Canonicos schreibet: Fratres, si credimus futurum judicium, credamus, & benè vivamus: Tempus enim misericordiæ nunc est: Tempus Judicij tunc erit.

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767483081/phys_0088
DFG

des Esau vnd Jacobs / welche auff eine zeit gebohren / vnnd do
Sitten sehr vngleich gewesen. Aber diß Exempel lest sich allerd
Natur nicht judiciren vnd meistern. Denn weil Gott ein Lib
gens ist / hat er im Alten Testament mit den Altvätern offt et
ches wieder vnd über den lauff der Natur vorgenommen; Als
Abrahams Weib auff jhr Alt Tage muste den Jsaac gebehren / w
bilde war des Herrn Christi / in dem Abraham von GOtt befeh
seinen einigen Sohn zu schlachten / dem er das Holtz zum Bra
legte. Wer kan nu das ergründen / oder dessen Natürilche vrs
was Gott in seinem vnerförschlichen Rhate jhm zu thunde vorn
wie nun Gott Jsaac hat von betagten Eltern (welches sehr wun
lassen gebohren werden; Also hat er auch mit den beyden S
(welche ein vorbild der vorsehung Gottes sein / wie es Paulus
am 9. außlegt) wunderlich handlen wollen / in dem sie sich m
Mutterleib gestossen / vnnd in der Geburt Jacob mit seiner Ha
des Esau gehalten / vnd also auch bald darauff an diese Welt geb
Das stossen aber hat zweiffels ohn vorgebildet / das Esau dem J
Kopff bieten / vnd an einander gerahten würden. Sonsten ist
bezeugt die Erfahrung / das Zwillinge bald nach einander jun
sich doch weder an gestalt / weder an sitten ehnlich sein / diewe
gleich concipiret worden. Das sie aber bald auff einander folg
mehrentheils den Schmertzen der gebierenden Mutter zuzuschr
auch die ander Geburt ob sie schon allermassen die rechte vollköm
nicht erreicht / geschwinder als sonsten / befordert: Jta ut alter
lentus partus dicendus; quia ejus principium non à natur
one fœtus, sed ab externo motore, videlicet dolore profi
objicis: Nullum violentum est durabile. Vel ut Philosp
Cœlo text. 18. loquitur: οὐδὲ παρὰ φύσιν ἀίδων, Hoc est
præter naturam, non est perpetuum. R. Propriè & in to
violentus dici non potest, cum æquè ac prior septimestris
stris sit; sed κατὰ τὶ & in tantum ita vocatur, quatenus ad
liquot horarum; vel etiam unius vel alterius diei secundun
inclinationem fœtus interjici potuisset, quam dolor proce
dit, non tamen ita potens est, ut partum perdere possit. D
es auch / dz dieser andern Geburt das Nativitet nicht so gewiß / a